Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern

Autor(en): **Moser, C. / Stauffer, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1929)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-417101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion der Landwirtschaft des Kantons Bern

für

das Jahr 1929.

Direktor: Regierungsrat Dr. **C. Moser.**
Stellvertreter: Regierungsrat **A. Stauffer.**

I. Personelles.

An Stelle eines zurückgetretenen Bureaufräuleins wurde zur Entlastung des Sekretärs W. Siegenthaler, ing. agr., eingestellt, der aber im Herbst 1929 zum Lehrer der landwirtschaftlichen Schule Rütti gewählt und daraufhin durch W. Jordi, ing. agr., ersetzt wurde.

Im Juli 1929 konnte die Verlegung der Bureaux von der Kramgasse ins Stiftgebäude, in die bisher von der Finanzdirektion benützten Räume, vollzogen werden. Damit ist ein seit langer Zeit gehegter und berechtigter Wunsch in Erfüllung gegangen, denn die alten Bureaulokalitäten an der Kramgasse hatten längst nicht mehr genügt und den Dienstbetrieb ausserordentlich erschwert.

II. Gesetzgebung.

Neue gesetzliche Erlasse, die sich auf die Landwirtschaft beziehen, sind auch im abgelaufenen Jahr weder zur Beratung noch zur Abstimmung gekommen.

III. Landwirtschaftliche Lage.

Das abgelaufene Jahr hat, vom Standpunkte der Produktion aus beurteilt, nicht enttäuscht, wenn es auch die ungünstige finanzielle Lage, in die ein grosser Teil der Landbevölkerung durch den Preissturz der verflossenen Jahre gekommen ist, nur zum Teil zu bessern vermochte. Wir haben schon früher auf die Verhältnisse hingewiesen, die aus der unbefriedigenden Preisgestaltung für landwirtschaftliche Produkte entstanden sind und die es verständlich machen, dass uns im Laufe der letzten Jahre Begehren in grosser Zahl um Unterstützung in dieser und jener Form zugekommen sind. Wenn wir uns auch des Eindruckes nicht erwehren können, dass die Möglichkeit der Selbsthilfe nicht auf allen Gebieten restlos erschöpft ist und veränderte Anschauungen leichter den Weg zur Staatshilfe finden lassen, so darf doch nicht vergessen werden, dass die auf die landwirtschaftliche Produktion angewiesene Bevölkerung jahrelang unter äusserst ungünstigen Bedingungen zu leben gezwungen war. Dies trifft in hohem Masse für die Gebirgsbevölkerung zu und besonders dort, wo alles auf eine Karte, die Viehzucht, gesetzt wurde. Sind hier die natürlichen Voraussetzungen einer Umstellung des Betriebes auch sehr ungünstig, so machen sich doch erfreuliche Anzeichen dafür geltend, dass auch die Gebirgsbevölkerung gewillt ist, den Kampf unter veränderten Verhältnissen aufzunehmen. In der Viehzucht dringt die Meinung durch, dass in der lange stark umstrittenen Typfrage das Verlangen des Käufers höher bewertet werden muss als überlieferte Anschauungen. Unter dieser Erkenntnis machen sich denn auch Anzeichen besserer Exportmöglichkeiten geltend, die in der Errichtung von Zuchtstationen im Ausland wirksame Unterstützung finden. Der Grenzschutz für Schlachtvieh hat auch den Absatz gealpter Tiere ins

Flachland gefördert, so dass die Preise für gute Zuchtware sich in aufsteigender Linie bewegen. Die Selbstversorgung mit Gemüse, Kartoffeln und Obst findet wieder erhöhte Beachtung, muss aber noch mit allen Mitteln gefördert werden. Die neugegründete oberländische Produktenverwertungsgenossenschaft, die von Staat und Bund subventioniert wurde, sucht die Bevölkerung zu einer über den eigenen Bedarf hinausgehenden Produktion von Gemüse, Eier, Junggeflügel u. dgl. anzuhalten unter Schaffung genügender Verkaufsgelegenheiten. Diese Bestrebungen verdienen im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse im Oberland allseitige Unterstützung.

Im übrigen Kantonsteil ist man bestrebt, durch Vermehrung des Getreidebaues und der Viehmast der andauernden Überproduktion von Milch vorzubeugen, nachdem der Export von Käse wachsenden Schwierigkeiten begegnet.

Die Viehmast hat sich dank einer gefestigten Preislage für Schlachtvieh entwickelt, sie bedeutet aber ohne Zweifel ein Gebiet, das noch der Entwicklung fähig ist. Besondere Pflege wird dem Obstbau zuteil; im Berichtsjahre haben sich die verschiedenen Interessentengruppen zu einem Verband zusammengeschlossen, der gemeinsam mit der Zentralstelle für Obstbau in Oeschberg sich speziell für eine Besserung der Qualität einsetzen will. Kronenbehandlung und Schädlingsbekämpfung haben sich bereits vorteilhaft ausgewirkt.

Der Weinbau stünde im Zeichen besserer Erträge, wenn nicht die andauernde Kälte im Februar und März sich verheerend ausgewirkt und den Stockbestand in über 50 ha zum Absterben gebracht hätte. Handelt es sich dabei auch um Parzellen, die in absehbarer Zeit der stets vordringenden Reblaus zum Opfer gefallen wären, so bedeutet doch das plötzliche Eingehen derselben für den Besitzer einen grossen Verlust. Diesen erträglich zu gestalten, werden Bund und Kanton den Wiederanbau mit einem Rekonstitutionsbeitrag von zusammen 80 Rp. pro m², der unsererseits dem Rebfonds entnommen wird, unterstützen. Im übrigen hat der Ertrag vom Herbst 1929 wie auch der des vorausgegangenen Herbstes allgemein befriedigt.

IV. Land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaftsverkehr.

Gesuche um Bewilligung zum stückweisen Verkauf landwirtschaftlicher Gewerbe vor Ablauf der vierjährigen Sperrfrist sind uns 45 zugekommen, von denen 36 dem Regierungsrat zur Entsprechung überwiesen werden konnten. In der Mehrzahl der Fälle handelte es sich dabei um Teilverkäufe von geringem Ausmasse. Ganze Heimwesen kommen selten zur Aufteilung, und die Bewilligung hierfür wird auch nur dann erteilt, wenn ungeeignete Gebäulichkeiten und starke Parzellierung des Landes eine Liquidation als zweckmässig erscheinen lassen. Soweit wir aus den eingelangten Gesuchen schliessen konnten, hält die bereits letztes Jahr beobachtete Entspannung auf dem Liegenschaftsmarkte an.

V. Landwirtschaft im allgemeinen.

Stipendien. Im Berichtsjahre ist einem Studierenden an der landwirtschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule ein Stipendium von Fr. 300 pro Semester ausbezahlt worden. Ferner haben wir 2 bernischen Jünglingen den Besuch landwirtschaftlicher Spezialschulen in der Westschweiz durch Gewährung von Beiträgen von insgesamt Fr. 850 aus dem landwirtschaftlichen Stipendienfonds zu erleichtern gesucht.

Ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern. Dieser Gesellschaft ist für ihre vielseitige Tätigkeit auf land- und volkswirtschaftlichem Gebiet in üblicher Weise ein Beitrag von Fr. 5000 ausgerichtet worden. Ferner haben wir die Kosten der Lehrkräfte übernommen, für die von den Zweigvereinen veranstalteteten Bildungsgelegenheiten, nämlich:

276 landwirtschaftliche Kurse mit . .	Fr.	20,157.55
399 landwirtschaftliche Vorträge mit .	»	9,450.10

Ferner haben wir für 33 landwirtschaftliche und käsereitechnische Vorträge, die nicht von Zweigvereinen der Ökonomischen veranstaltet wurden, Fr. 2,245.35 verausgabt. Die Aufwendungen für diese Kurse und Vorträge sind uns zur Hälfte vom Bund zurückvergütet worden.

Weitere Beiträge. Auf eingereichte Gesuche hin ist die Tätigkeit nachstehend genannter Organisationen unterstützt worden wie folgt:

Pro Campagna, schweizerische Organisation für Landschaftspflege mit Sitz in Zürich, mit	Fr.	100
der schweizerische alpwirtschaftliche Verein mit	»	1000
der ornithologische Verein des Kantons Bern mit	»	1600
die schweizerische Vereinigung für Innenkolonisation mit Sitz in Zürich mit . .	»	100
die schweizerische Stiftung «Trieur» mit Sitz in Brugg mit	»	200
der kynologische Verein «Berna» mit . . .	»	150

VI. Käserei- und Stallinspektionswesen.

Im Personalbestand dieser Institution sind auch im abgelaufenen Jahre keine Veränderungen eingetreten. In die Tätigkeit teilten sich 3 ständige und 5 nichtständige Inspektoren. Der von ihnen erstattete Bericht bestätigt die bereits bekannte Tatsache, dass die Milchwirtschaft sich in einer kritischen Situation befindet und noch ungünstigeren Zeiten entgegengeht. Stockender Absatz für Käse, dagegen zunehmende Milchproduktion. Ausserordentlich tiefe Preise für Kraftfuttermittel begünstigten die erhöhte Milchproduktion, während das Ansteigen der Schweinepreise ein erhöhtes Verwenden der Milch für die Schweinehaltung mit sich brachte. Intensive Düngung und zu reich bemessene Kraftfutterbeigabe wirken nachteilig auf die Gewinnung einer käsereitauglichen Milch. In der Aufgabe der Inspektoren liegt es nun, die Produzenten hierüber aufzuklären und in den Käsereien die Betriebsstörungen beheben zu helfen, die irgendeiner Ursache wegen entstanden sind. Auch im abgelaufenen Jahre hat die Gesamtkäseproduktion den Bedarf mehr als gedeckt, allein die wirklich erstklassige Qualität blieb hinter den Erwartungen zurück. Eine Besserung wird erst dann eintreten, wenn wirklich nur käserei-

taugliche Milch abgeliefert und diese einzig von tüchtigen Käsern verarbeitet wird. Das Inspektionswesen verursachte Kosten im Gesamtbetrage von Fr. 46,079.65, die je zu einem Drittel von Bund, dem Staat und den beteiligten Verbänden getragen werden müssen. Der Anteil des Kantons belief sich auf netto Fr. 14,519.90.

VII. Weinbau.

Wir haben bereits unter Ziffer III ausgeführt, dass die letztjährige Ernte zu einer guten gezählt werden könnte, wenn nicht der Frost in den vorausgegangenen Wintermonaten die Stöcke von über 50 ha Rebland zum Absterben gebracht hätte. Im Bestreben, den Rebberg wenigstens auf der linken Seeseite geschlossen zu halten, haben wir gemeinsam mit der Abteilung für Landwirtschaft und der Weinbaukommission die zu treffenden Anordnungen besprochen, und die vom Bundesrat und Regierungsrat genehmigte Vereinbarung sieht nun vor, dass der Wiederanbau der frostzerstörten Reben durch einen Beitrag von 80 Rp. pro m² erleichtert wird. Der Wiederanbau muss aber im Jahre 1934 beendet sein.

Die Reblaus schreitet unaufhaltsam vorwärts. Auch aus diesem Grunde müssen im Laufe der nächsten Jahre grosse Flächen mit reblauswiderstandsfähigen Stöcklein neu angepflanzt werden. Die verhältnismässig guten Ernten der abgelaufenen 2 Jahre lassen eine rasche Rekonstitution der durch Reblaus und Frost zerstörten Parzellen erwarten. Der falsche Mehltau (Peronospora) ist dank der trockenen Witterung erst spät, aber dort, wo er konstatiert wurde, in äusserst bösartiger Form aufgetreten, hat aber durch die vorgenommene Bespritzung nur geringen Schaden zu verursachen vermocht. Der echte Mehltau (Oidium) trat nicht stark auf, seine Bekämpfung geschieht mit reinem Schwefel oder Schwefelkupferazetat. Der Heu- und Sauerwurm trat ebenfalls nur vereinzelt auf, und an die Bekämpfungsmittel, Bleiarseniat und Nikotin, haben wir dort einen kleinen Beitrag geleistet, wo die Gemeinden ebenfalls zur Verbilligung beitrugen. Die Betriebe der Versuchsstation für amerikanische Reben in Twann und der Pflanzenschule Neuenstadt sind infolge einer sich auf über 100 % belaufenden Preiserhöhung für das amerikanische Unterholz, verursacht durch die Trockenheit im Jahre 1928 und damit verbundenen Produktionsausfall, in eine ungünstige finanzielle Lage gekommen, so dass höhere Beiträge vom Kanton und Bund ausgerichtet werden mussten. Die über die bewilligte Summe hinaus gemachten kantonalen Aufwendungen sind dem Rebfonds entnommen worden. Twann hat im Berichtsjahre 83,307 auf amerikanischem Unterholz gezogene Veredlungen abgegeben, von denen 40,500 aus konzessionierten Rebschulen angekauft werden mussten, und in Neuenstadt belief sich die Abgabe auf insgesamt 34,463 Stöcklein, wovon 15,463 selbst produziert worden sind. Die Betriebe dieser beiden für den Rebbau so wichtigen Anstalten sind im Berichtsjahre erweitert worden, denn die grossen Rebflächen, die die kommenden Jahre neu bestockt werden müssen, erfordern bedeutende Quantitäten geeigneter Stecklinge. Trotzdem die Lage im Weinbau infolge einer Reihe von Missernten als wenig günstig bezeichnet werden kann, ist im Hinblick auf die erhöhten Gestehungskosten der Abgabepreis der Veredlungen von 15 auf 20 Rp. das Stück erhöht worden.

Ähnlich der früheren Jahre sind die verschiedenen Rebenkrankheiten mit staatlicher Unterstützung bekämpft worden wie folgt:

a) Der falsche Mehltau. Es wurden insgesamt 42,000 kg Kupfervitriol angekauft zum Preise von . . . . . Fr. 29,031.—
ferner 4500 Pakete Kukaka zum Preise von . . . . . » 11,425.—

ausmachend total Fr. 40,456.—
Der Abgabepreis wurde festgesetzt auf » 24,900.—

so dass der Staat zu tragen hatte . . Fr. 15,556.—

Die günstige Witterung setzte den Bedarf an Kupfervitriol herab, es konnte vom angekauften Quantum ein Wagen für das Jahr 1930 erübrigt werden.

b) Der echte Mehltau (Oidium) und die Kräuselkrankheit werden teils mit gemahlenem Schwefel, teils mit Schwefelkupferazetat bekämpft. Auf den hierfür angekauften Quantitäten von insgesamt 11,000 kg ergab sich eine Belastung für den Staat von Fr. 1250.—.

c) Der Heu- und Sauerwurm verursachte die Notwendigkeit folgender Bekämpfungsmittel: 1778 kg Bleiarseniat und 348 kg Nikotin. Den Einstandspreis, ausmachend Fr. 5837.—, haben wir überall da mit 20 % subventioniert, wo die Gemeinde einen gleichen Beitrag gewährte.

d) Die Reblaus. Für die Reblausnachforschungen und die Vergütung für vernichtete hängende Ernte wurden Fr. 4327.10 verausgabt, die der Bund zur Hälfte übernahm.

e) Die Rebenrekonstitution oder die Wiederherstellung der von der Reblaus befallenen oder die Neubestockung der von ihr bedrohten Parzellen erstreckte sich im Berichtsjahre auf 7 ha 76,58 Aren. Dabei sind 7 Gemeinden mit 294 Besitzern beteiligt, und es beläuft sich die Entschädigung bei einem Ansatz von 50 Rp. pro m² auf Fr. 38,829.—, wovon der Bund die Hälfte zurückvergütete. Die rekonstituierte Fläche beläuft sich nun auf 76,82 Hektaren.

f) Rebfonds. Der Ertrag der Rebsteuer, 20 Rappen pro Are Rebland, belief sich auf Fr. 5818.—. Die Höhe des Staatsbeitrages ist auf Fr. 15,000 festgesetzt worden, und der Zinsertrag erreichte die Summe von Fr. 7741.66. Der Rebfonds ist im Berichtsjahre von Fr. 167,956.49 auf Fr. 175,698.15 angewachsen.

VIII. Hagelversicherung.

Wir haben in unsern Berichten immer auf die Notwendigkeit der Versicherung der Kulturen gegen Hagelschlag hingewiesen und vertreten die Auffassung, dass für gewisse Produktionszweige das Obligatorium angezeigt wäre, das im Laufe der Jahre voraussichtlich auch kommen wird. Nichts ist bemühender, als den Eigentümern vernichteter Kulturen eröffnen zu müssen, Beiträge werden keine ausgerichtet, da die Möglichkeit der Versicherung besteht. Wer aber selbst kein Opfer auf sich nehmen will, der soll auch nicht erwarten, dass öffentliche Mittel ihm das ersetzen sollen, was er mit geringen Aufwendungen sich sichern könnte. Von

diesem Gesichtspunkte aus sind Beiträge von Bund und Kanton durchaus am Platze, sie sollen dazu führen, dass die Produzenten die kommende Ernte nicht ungeschützt den Naturereignissen überlassen. Im abgelaufenen Jahre ist die Zahl der Versicherten etwas zurückgegangen, aber die Summe der versicherten Werte ist um 2,5 Millionen gestiegen. Die Versicherung zeigt folgende Hauptergebnisse:

Zahl der im Kanton wohnenden Hagelversicherten 18,448.

	Fr.
Summe der versicherten landwirtschaftlichen Werte	41,428,870.—
Summe der Versicherungsprämien ohne Policekosten	786,119.50
Summe der ordentlichen Staatsbeiträge (20 % der Prämien für die Versicherung der gewöhnlichen Kulturen)	149,634.10
Übertrag	149,634.10

	Fr.
Übertrag	149,634.10
Summe der Staatsbeiträge an die Rebenversicherung 50 %	18,973.70
Summe der Staatsbeiträge an die Policekosten (80 Rp. per Police und 30 Rp. per Policenachtrag)	33,564.90
so dass insgesamt geleistet wurden . .	202,172.70
Hieran leistet der Bund einen Beitrag von	99,189.—

An bernische Versicherte sind für erlittene Hagelschäden insgesamt Fr. 662,695.40 ausgerichtet worden gegen Fr. 353,842.30 im Vorjahre.

IX. Maikäferbekämpfung.

Aufwendungen zur Bekämpfung des Maikäfers mussten keine gemacht werden.

X. Landwirtschaftliches Meliorationswesen.

Nach vorausgegangener Prüfung der Projekte durch das Kulturingenieur-Bureau auf technisch richtige Ausarbeitung und Subventionsberechtigung sind auf unsere Empfehlung hin an 118 Unternehmen Beiträge zuerkannt worden.

Verzeichnis der in Aussicht gestellten Beiträge.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag		Subventionen				
								Kanton		Bund		
						Fr.	Rp.	%	Maximum Fr.	%	Maximum Fr.	Rp.
1	Burgergemeinde Malleray	Weide du Droit	Malleray	Münster	Entwässerung 7 ha	19,600	—*	20	3,920*	20	3,920	—
2	Fritz Zurbrügg, Landw., Tahl b. Erlenbach	Alp Vorderstocken	Erlenbach	Niedersimmental	Hütte mit Stall für 8 Stück Grossvieh	12,000	—*	15	1,800*	15	1,800	—
3	Flurgenossenschaft der Moosebene Hagneck-Hermrigen	Moosebene Hagneck-Hermrigen	Hagneck, Täuffelen, Epsach, Hermrigen, Bühl und Walperswil	Nidau	Entwässerung 4,55 km²	815,000	—*	20	163,000*	25	203,750	—
4	Alpgenossenschaft Breitenboden, Meiringen	Alp Breitenboden I. Sektion Broch-Brandscherm	Meiringen	Oberhasle	Weganlage 1385 m	27,000	—*	25	6,750*	25	6,750	—
5	Jakob Teuscher, Sohn, Landwirt, Zweisimmen	Alp Hintere Schneit	Saanen	Saanen	Viehtrieb- und Düngerweg 900 m Wasserleitung 179 m, 2 Brunnen	8,500 1,800	—* —	15	1,545*	15	1,545	—
						10,300	—					
6	Arnold Müller, Landwirt, Heimersmahd, Zweisimmen	Greppenweide	Boltigen	Obersimmental	Entwässerung 0,36 ha Sennhütte mit Ställen für 8 Kühe, 4 Kälber und 3 Schweine	1,000 18,400	—* —*	20 15	200* 2,760*	20 15	200 2,760	— —
7	Flurgenossenschaft der Reutigen-Zwieselberg-Moosentsumpfung	Reutigen-Zwieselberg	Thun	Thun	Korrektion des Glütschbaches 4 km Entwässerungen 156 ha	200,000 265,000	—* —	25 20	50,000* 53,000	25	66,250	—
						465,000	—		103,000			
8	Flurgenossenschaft Wahlen-Büsserach-Breitenbach	Wahlen-Büsserach-Breitenbach	Wahlen	Laufen	Entwässerung 56,8 ha	116,400	—*	20	23,280*	25	29,100	—
9	Flurgenossenschaft Rüti II	Rüti II	Rüti b. Büren	Büren a. A.	Entwässerung 86 ha	83,000	—*	20	16,600*	25	20,750	—
10	Burgergemeinde Villeret	Weide „La grande Place“	Villeret	Courtelary	Stallanbau für 20 Rinder Güllengrube 24 m³. Wasserleitung 300 m	15,200	—*	15	2,280*	15	2,280	—
11	Flurgenossenschaft Courrendlin	Plaine des Maichières u. Petit Mont-Chaibeux	Courrendlin	Münster	Entwässerungen 7,24 und 5,8 ha	134,100	—*	20	26,820*	25	33,525	—
12	Arnold Müller, Landwirt, Heimersmahd, Zweisimmen	Greppenweide	Boltigen	Obersimmental	Brunnenanlage bei der neuen Hütte, 1 Brunnen	600	—*	15	90*	15	90	—
13	Hans Dubach, Landwirt, Reichenstein, Zweisimmen	Alp Hängli	Zweisimmen	„	Hütte mit Ställen f. 10 Kühe, 10 St. Jungvieh, 8 Kälber, 1 Pferd und 2 Schweine	25,000	—*	15	3,750*	15	3,750	—
14	Alpgenossenschaft Rötheli und Wannels, Ersigen	Weide Rötheli	Guggisberg	Schwarzenburg	Entwässerung 4,7 ha Wasserleitung 85 m, 1 Brunnen Düngerweg 225 m	10,800 600 1,000	—* — —	20	2,160*	20	2,160	—
						1,600	—*	15	240*	15	240	—
15	Einwohnergemeinde Zäziwil	Zäziwil-Reutenen	Zäziwil	Konolfingen	Weganlage 2278 m	80,000	—	25	20,000	25	20,000	—
16	Bergschaft Bättenalp	Stafel Wetzisboden	Iseltwald	Interlaken	Wasserversorgung 880 m, 2 Brunnen	6,000	—	15	900	15	900	—
17	H. Michel und Arth. Blatter, Brienz	Axalp	Brienz	„	Stall für 42 St. Grossvieh und Sennhütte	15,000	—	15	2,250	15	2,250	—
					Übertrag	101,000		—	23,150		402,020	

Die in den Spalten „Voranschlag“ und „Subventionen“ mit einem * versehenen Zahlen beziehen sich auf kantonale Beiträge, die schon vor 1929 zugesichert waren. — Dagegen sind die Bundesbeiträge erst im Berichtsjahr zugesichert worden. Die Zahlen sind beim Addieren nicht mitgerechnet worden; sie sind also in den Übertragssummen von Fr. 101,000. — und Fr. 23,150. — nicht inbegriffen.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag Fr.	Voranschlag Rp.	Subventionen Kanton %	Kanton Maximum Fr.	Bund %	Bund Maximum Fr.	Rp.
					Übertrag	101,000	—		23,150		402,020	—
18	Chr. Germann, im Boden, Adelboden	Alp Tronegg	Adelboden	Frutigen	Stall für 30 St. Grossvieh mit Sennhütte	19,600	—	15	3,240	15	3,240	—
					Wasserversorgung 298 m, 1 Brunnen	2,000	—					
						21,600	—					
19	Alpgenossenschaft Geilskummi, Adelboden	Alp Geilskummi	"	"	Stall für 80 Stück Grossvieh „im Blatti“	33,800*	—	15	5,070	15*	5,325	—
					Entwässerung 0,52 ha „im Blatti“	2,500	—	20	500	20	500	—
					Wasserversorgung 207 m, 1 Brunnen im mittleren Stafel	1,700*	—	15	255			
						38,000	—		5,825			
20	Alpgenossenschaft Achsetberg, Frutigen	Oberer Achsetberg	Frutigen	"	Einschild-Stall für 22 Stück Grossvieh	21,000	—	18	3,780	18	3,780	—
					Reservoir für 17 m³	3,000	—	15	450	15	450	—
						24,000	—		4,230		4,230	—
21	Fritz Zürcher u. Fritz Studer, Oberfeld, Frutigen	Alp Dorfgrat	"	"	Stall für 18 Stück Grossvieh	12,500	—	15	1,875	15	1,875	—
					Wasserversorgung 324 m. 1 Brunnen	2,200	—	15	330	15	330	—
						14,700	—		2,205		2,205	—
22	Gebrüder Joh. u. Gottlieb Grossen, im Loo bei Frutigen	Megiseren oder Spissweide	"	"	Stall für 27 Stück Grossvieh mit Hütte	18,000	—	15	2,700	15	2,700	—
23	Gottfried Zürcher, Oberfeld, Frutigen	Spissweide	"	"	Stall für 24 Stück Grossvieh mit Hütte	16,600	—	18	2,988	18	2,988	—
24	Joh. Schranz-von Känel, Adelboden	Alpweide Wissenmatte	"	"	Stall für 20 Stück Grossvieh mit Hütte	16,000	—	15	2,400	15	2,400	—
25	Alpgenossenschaft Ueschinen, Anteil Alpschelen	Alp Alpschelen	Kandersteg	"	Wasserversorgung 715 m, 2 Brunnen	4,500	—	15	675	15	675	—
26	Joh. Rösti, Gebr. Brügger, Sam. Küenzi und Witwe Hari	Alp Ueschinen Stafel Balmi	"	"	Wasserversorgung 340 m, 2 Brunnen	2,600	—	15	390	15	390	—
27	Gebrüder Küenzi, Mitholz, Kandergrund	Alp Hohwang	"	"	Wasserversorgung 308 m, 1 Brunnen	2,000	—	15	300	15	300	—
28	Sam. Reichen-Wäfler, Reinisch, Frutigen	Alp Tütscheten	"	"	Stall für 10 Stück Grossvieh	6,400	—	15	960	15	960	—
29	Alpgenossenschaft Niesen	Niesenalp	Reichenbach	"	2 Wasserversorgungen: obere: 878 m.	6,250	—	15	1,590	15	1,590	—
					untere: 507 m und je 4 Brunnen	4,350	—					
						10,600	—					
30	Berggenossenschaft Ober Zwitzeregg	Alp Ober-Zwitzeregg	Saanen	Saanen	Wasserversorgung 1460 m, 2 Brunnen	8,200	—	15	1,230	15	1,230	—
31	Witwe Elise Rieder, Schmitzenried und Gottfried Haldi, St. Stephan	Heimwesen Schmitzenried	St. Stephan	Ober-simmental	Entwässerung 4,1 ha	10,500	—	20	2,100	20	2,100	—
32	Arnold Müller, Heimersmaad, und Gottfr. Müller, Mannried, Zweisimmen	Loos	Zweisimmen	"	Entwässerung 2,3 ha	6,000	—	20	1,200	20	1,200	—
33	Christian Bettler, Oberried, Zweisimmen	Oberried	"	"	" 1,75 ha	3,000	—	20	600	20	600	—
34	Samuel Abbühl, Oey, und Sam. Bächler, Zweisimmen	Oey und Grossmatt	"	"	" 5,05 ha	18,200	—	20	3,640	20	3,640	—
35	Flurgenossenschaft Schwarzenbachmöser, Zweisimmen	Schwarzenbachmöser	"	"	" 6,8 ha	20,800	—	20	4,160	20	4,160	—
36	Sl. Grünenwald, Zweisimmen, und Jak. Müller, Weissenbach	Alp Hohmahd	"	"	Stall für 14 Stück Grossvieh	6,800	—	15	1,020	15	1,020	—
37	Hans von Känel, Mannried, Zweisimmen	Alp Meienberg	"	"	Stall für 12 Stück Grossvieh	5,700	—	15	855	15	855	—
38	Alpgenossenschaft Kumi	Alp Kumi	"	"	Weganlagen 550 m	5,300	—	25	1,325	25	1,325	—
39	Flurgenossenschaft Abläntschen	Abläntschen	Saanen und Boltigen	Saanen u. O. S.	Entwässerung 10,8 ha	27,500	—	20	5,500	20	5,500	—
					Brunnenanlagen 232 m und 6 Brunnen	3,100	—	15	465	15	1,650	—
					Stall für 16 Stück Grossvieh	7,900	—	15	1,185			
					Weganlage 130 m	700	—	25	175	25	175	—
						39,200	—		7,325		7,325	—
40	Samuel Grünenwald, Zweisimmen	Brandweide	Boltigen	Ober-simmental	Stall für 34 Stück Grossvieh	31,600	—	15	4,740	15	4,740	—
41	Oswald Müller, Weissenbach	Vorweide Schafmoos	"	"	Stall für 35 Stück Grossvieh	23,600	—	15	3,540	15	3,540	—
					Übertrag	454,900	—		82,388		461,258	—

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag Fr.	Voranschlag Rp.	Subventionen Kanton %	Kanton Maximum Fr.	Bund %	Bund Maximum Fr.	Bund Rp.
					Übertrag	454,900	—	—	82,388	—	461,258	—
42	Erbschaft Jakob Zeller, Eschi bei Weissenbach	Vorweide Zügwegen	Boltigen	Ober-simmental	Stall für 35 Stück Grossvieh mit Hütte	24,800	—	15	3,945	15	3,945	—
					Wasserversorgung 18 m, 1 Brunnen	1,500	—					
						26,300	—	15				
43	Chr. Balmer, Kessel, Oey-Diemtigen	Bruchgehrenallmend	Diemtigen	Nieder-simmental	Stall für 27 Stück Grossvieh	13,000	—	15	1,950	15	1,950	—
44	Ernst Spring, Oey-Diemtigen	Alp Tschuggen	"	"	Stall für 14 Stück Grossvieh	6,500	—	15	975	15	975	—
45	Flurgenossenschaft Blumenstein u. Umgebung (Ergänzungsprojekt)	Blumenstein	Blumenstein und Forst	Thun	Entwässerung 6,0 ha	8,500	—	20	1,700	—	—	—
46	Landwirtschaftliche Schule Rütti	Vorweide Hausmattern	Rüti bei Riggisberg	Seftigen	Stall mit Hirtenwohnung	52,000	—	15	7,800	15	7,800	—
47	Flurgenossenschaft Lauperswil	Lauperswil	Lauperswil	Signau	Kanalisation 1730 m	40,000	—	20	8,000	25	10,000	—
48	Flurgenossenschaft Friedgrabenmoos	Friedgrabenmoos	Pohlern, Uebeschi u. Höfen	Thun	Entwässerung: Vergrösserung des Kanals 1226 m; geschlossene Leitung 1090 m	70,000	—	25	17,500	25	17,500	—
49	Einwohnergemeinderat Walterswil	Walterswil-Mühleweg	Walterswil	Trachselwald	Weganlage 3885 m	97,000	—	25	24,250	25	24,250	—
50	Flurgenossenschaft Hanglimöser	Hanglimöser	St. Stephan	Ober-simmental	Entwässerung 24,3 ha	80,500	—	20	22,900	25	20,125	—
					Güterzusammenlegung m. Weganl. 23,8 ha	34,000	—			27	9,180	—
						114,500	—	15			29,305	—
51	Alpgenossenschaft Burgfeld	Alp Burgfeld Stafel Oberberg	Beatenberg	Interlaken	2 Wasserversorgungen zus. 526 m, 2 Tränken	3,800	—	15	570	15	570	—
52	Johann Hari, Pensionshalter, Adelboden	Alp Geilskummi	Adelboden	Frutigen	Stall für 10 Stück Grossvieh mit Hütte	13,200	—	15	1,980	15	1,980	—
53	Witwe Marie Schmid, Frutigen	Spissweide	Frutigen	"	Stall für 28 Stück Grossvieh mit Hütte	16,800	—	15	2,520	15	2,520	—
54	Michael Annen, Landwirt, Lauenen	Alp Tuffsteine-Winterweid	Lauenen	Saanen	Entwässerung 3,7 ha	11,200	—	20	2,240	20	2,240	—
					Weganlage 400 m	2,400	—	25	600	25	600	—
					Wasserversorgung 359 m	2,700	—	15	1,935	15	1,935	—
					Stall für 22 Stück Grossvieh	10,200	—					
						12,900	—	15	4,775		4,775	—
55	Louis Kronegg und Hans Fafri, Landwirte, Oberried, Lenk	Alp Ammertenbergli	Lenk	Ober-simmental	Stall für 20 Stück Grossvieh	12,500	—	15	1,875	15	1,875	—
56	Berggenossenschaft Dürrenwald, St. Stephan und Lenk	Alp Dürrenwald, Stafel Flösch und Eggmatten	"	"	Wasserversorgung Eggmatten 1172 m, 2 Brunnen	6,800	—	15	2,415	15	2,415	—
					Wasserversorgung 989 m, 6 Brunnen	9,300	—					
						16,100	—	15				
57	Jakob Trachsel-Siegfried, Landwirt, Aegerten, Lenk	Vorweid Obere Seite	"	"	Stall für 37 Stück Vieh mit Sennhütte	27,800	—	15	4,170	15	4,170	—
58	Gottlieb, Gottfried u. Christian Bratschi, Landwirte, Pöschenried, Lenk	Alp Pöris	"	"	Stall für 34 Stück Vieh	13,100	—	15	2,400	15	2,400	—
					Wasserversorgung 244 m, 3 Brunnen	2,900	—					
						16,000	—					
59	Samuel Rieben, Landwirt, Gutenbrunnen, Lenk	Alp Tschachtlansbergli	"	"	Stallanbau für 8 Stück Grossvieh	5,600	—	15	1,320	15	1,320	—
					Wasserversorgung 510 m, 1 Brunnen	3,200	—					
						8,800	—	15				
60	Gottlieb Gerber, Landwirt, Pfaffenried, Oberwil i. S. und Mithafte	Alp Bäderberg	Boltigen	"	Wasserversorgung 36 m, 1 Brunnen	1,200	—	15	180	15	180	—
61	Oswald Müller u. Geschwister Müller, Turbach	Vorweide Bruchberg	"	"	Stall für 12 Stück Vieh	6,400	—	15	960	15	960	—
					Übertrag	1,031,800	—		194,573		580,148	—

— Zeigt an, dass die betreffende eidgenössische Subvention im Berichtsjahr noch nicht zugesichert war.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag Fr.	Voranschlag Rp.	Subventionen Kanton %	Subventionen Kanton Maximum Fr.	Subventionen Bund %	Subventionen Bund Maximum Fr.	Subventionen Bund Rp.
					Übertrag	1,031,800	—		194,573		580,148	—
62	Seygemeinde Weissenbach und David Karlen, Landwirt, Weissenbach	Vorweide Vor dem Bruch	Boltigen	Ober-simmental	Stall für 32 Stück Vieh mit Hütte Wasserversorgung 715 m, 3 Brunnen	25,700 5,300	— —	15	4,650	—	4,650	—
						31,000	—					
63	Fritz Blatti, Landwirt, Eschiegg, Weissenbach	Alp Oberegg Stafel Egghürli	„	„	Stall für 22 Stück Vieh mit Sennhütte	22,000	—	15	3,300	15	3,300	—
64	Alfred Janz, Landwirt, Hinter der Egg bei Eschi, Weissenbach	Vorweide Rafgarten	„	„	Stall für 19 Stück Vieh mit Sennhütte	17,000	—	15	2,550	15	2,550	—
65	Reidigenalpgenossenschaft, Wiggiswil	Alp Reidigen	„	„	Wasserversorgung auf den Stafeln, Lucheren und Garten 2 Reservoirs je 60 m³, 3 Brunnen	23,000	—	20	4,600	20	4,600	—
66	Joh. Niederhauser, Landwirt, Eschi, Weissenbach	Vorweide Rohrmoos	„	„	Stall für 38 Stück Vieh mit Hütte Wasserversorgung 195 m, 3 Brunnen Zufahrtsweg zur Hütte 54 m	22,700 2,100 1,200	— — —	15	3,900	15	3,900	—
						26,000	—					
67	Fritz Gerber-Knutti, Landwirt, Reidenbach	Vorweide Rohrmoos	„	„	Stall für 34 Stück Vieh mit Hütte	20,500	—	15	3,075	15	3,075	—
68	Seygemeinde Eschi bei Boltigen	Rohrmoos und Alp Oberegg	„	„	Entwässerung Rohrmoos 3,2 ha Entwässerung Oberegg 3,0 ha	7,900 6,000	— —	20	2,780	15	2,780	—
						13,900	—					
69	Robert Poschung, Landwirt in Eschi, Weissenbach	Vorweiden Züg-wegen-Rohrmoos	„	„	Stall für 32 Stück Vieh mit Sennhütte	22,000	—	15	3,300	15	3,300	—
70	Korporation der Bruchgehrenallmend, Diemtigen	Vorweide Bruch-gehrenallmend	Diemtigen	Nieder-simmental	Entwässerung 2,5 ha Wasserversorgung 206 m, 1 Brunnen	7,700 1,300	— —	20 15	1,540 195	20 15	1,540 195	— —
71	Charles Charmillot und Mithafte, Vicques	Weide Sur Rosé	Vicques	Delsberg	Wasserversorgung mit Reservoir 40 m³, 1 Brunnen	5,000	—	20	1,000	20	1,000	—
72	Johann Feuz, Landwirt, Mürren	Alp Suppen	Lauter-brunnen	Interlaken	Stall für 12 Stück Grossvieh Wasserversorgung 183 m, 1 Brunnen	7,000 1,800	— —	15	1,320	15	1,320	—
						8,800	—					
73	Alpgenossenschaft Innerbergli	Alp Innerbergli	Saxeten	„	Entwässerung 2,9 ha 2 Wasserversorgungen 25 m und 673 m, 2 Brunnen	9,800 6,700	— —	20 15	1,960 1,005	20 15	1,960 1,005	— —
74	Adolf Wäfler, Landwirt, Frutigen	Bündieggweide	Reichenbach	Frutigen	Stall für 16 Stück Grossvieh	8,000	—	15	1,200	15	1,200	—
75	Gebrüder Reinhold u. Emil von Grünigen, Karl Reichenbach u. Gottfried Keller, Schönried	Heimwesen Sahli bei Gruben	Saanen	Saanen	Entwässerung 5,2 ha	12,400	—	20	2,480	20	2,480	—
76	Geschwister Hans u. Gottlieb Stocker und Magdalena Grünenwald-Stocker, Zweisimmen	Alp Schüpfen	„	„	Stall für 63 Stück Vieh mit Sennhütte	47,500	—	15	7,125	15	7,125	—
77	Gottfr. Rieder, Gottl. Bratschi, Gottfr. Beetschen, Peter Christeler, alle Pöschenried, Lenk	Heimwesen Bruch Pöschenried	Lenk	Ober-simmental	Entwässerung 2,25 ha	5,500	—	20	1,100	20	1,100	—
78	Jakob Schmid, Landwirt, Lenk	Weide Distelboden	„	„	Entwässerung 1,2 ha	3,200	—	20	640	20	640	—
79	Gottlieb Tritten u. Gebr. Schletti, Pöschenried, Lenk	Heimwesen Halten-Wärrenfluh	„	„	Entwässerung 1,24 ha	2,900	—	20	580	20	580	—
80	Gottlieb Bratschi, Gebr. Robert und Arnold Freidig, Pöschenried, und Joh. Buchs, Langerseiten, Lenk	Heimwesen Blatti-Langerseiten	„	„	Entwässerung 2,0 ha	4,600	—	20	920	20	920	—
					Übertrag	1,330,600	—		243,793		629,368	—

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag Fr.	Voranschlag Rp.	Subventionen Kanton %	Kanton Maximum Fr.	Bund %	Bund Maximum Fr.	Bund Rp.
					Übertrag	1,330,600	—	—	243,793	—	629,368	—
81	Joh. Peter Zeller, Landwirt, Seefluh, Lenk	Alp Unter-Lochberg	Lenk	Ober-simmental	Entwässerung 2,4 ha	8,400	—*	20	1,680	20*	2,660	—
					2 Wasserleitungen 286 m, 2 Brunnen	2,200	—	*15	390	15**	390	—
					Düngerweg 85 m	400	—					
	Obiger und Chr. Griessen, Lenk	Heimwesen Bühl	"	"	Entwässerung Bühl 2,1 ha	4,900	—	20	980			
82	Albert Christeler-Beetschen, Landwirt Aegerten, Lenk	Alp Mittler-Lochberg	"	"	Wasserleitung 212 m, 1 Brunnen	1,600	—	15	240	15	240	—
83	Hans Bächler, Landwirt, Gutenbrunnen, Lenk	Vorweide In-der-Seiten	"	"	Stall für 25 Stück Vieh mit Sennhütte	22,000	—	15	3,300	15	3,300	—
84	Gebrüder Alfred und Arnold Allemann, Burgbühl, Lenk	Alp Räzliberg	"	"	Viehtrieb- und Düngerweg 812 m	5,000	—	25	1,250	25	1,250	—
					Stallanbau für 10 Stück Vieh	6,000	—	15	900	15	900	—
85	Jakob Lempen-Tritten, Landwirt, Boden, Lenk	Vorweide Vogelseggen I.	"	"	Stall für 23 Stück Vieh mit Hütte	22,000	—	15	3,570	15	5,570	—
					Wasserleitung 270 m, 1 Brunnen	1,800	—					
						23,800	—					
86	Gottfr. Beetschen und Gottfr. Tritten, Landwirte	Vorweide Vogelseggen II.	"	"	Stall für 16 Stück Vieh mit Hütte	20,000	—	15	3,000	15	3,000	—
87	E. Reber, Zimmermeister und Landwirt, Matten, St. Stephan	Vorweide Wachholderegg	St. Stephan	"	Stall für 19 Stück Vieh mit Hütte	15,000	—	15	2,250	15	2,250	—
88	Jakob Perren, Landwirt, St. Stephan	Alp Renlissen	"	"	Urbarisierung (Auffüllung der infolge der Drainage entstandenen Einsenkungen)	3,000	—	20	600	20	600	—
89	Alpgenossenschaft Gestelen, Zweisimmen	Alp Gestelen	Zweisimmen und Diemtigen	Ober- und Nieder-simmental	Entwässerung 1,8 ha	5,000	—	20	1,000	20	1,000	—
					3 Düngerwege, zusammen 1030 m	5,600	—	25	1,400	25	1,400	—
					3 Wasserleitungen, zusammen 1672 m	11,700	—	15	1,755	15	1,755	—
90	Gebr. Jakob u. Fritz Werren, Zwischenflüh	Alp Ober-Gestelen	Zweisimmen	Ober-simmental	Stall für 30 Stück Vieh mit Hütte	26,000	—	15	3,900	15	3,900	—
91	Samuel Grünenwald, Bahnbeamter, Zweisimmen	Alp Unter-Gestelen	Diemtigen	Nieder-simmental	Stall für 30 Stück Vieh mit Hütte	21,700	—	15	3,255	15	3,255	—
92	Eduard Zeller, Landwirt, Reichenstein, Zweisimmen	Alp Hinter-Hüsliberg	Zweisimmen	Ober-simmental	Stallanbau für 21 Stück Vieh	11,000	—	15	1,650	15	1,650	—
93	Hans und Richard Müller u. Rob. Seewer, Landwirte, Weissenbach	Alp Bruch Stafel Hüttlistalden	Boltigen	"	Stall für 65 Stück Vieh mit Sennhütte	34,700	—	15	5,205	15	5,205	—
94	Jakob Ueltschi, Landwirt, Wüstenbach, Oberwil	Alp Hohmahd	Oberwil	Nieder-simmental	Wasserversorgung 524,5 m, 1 Brunnen	4,500	—	15	675	15	675	—
95	Christian Hofer, Viehzüchter, Erlenbach	Vorder Richisalp	"	"	Stall für 4 Stück Grossvieh mit Hütte	10,400	—	15	1,860	15	1,860	—
					Viehtriebweg 270 m	2,000	—					
						12,400	—					
96	Burgergemeinde Bévilard	Weide Sur Montoz	Bévilard	Münster	Zisterne 80 m³	11,500	—	20	2,300	20	2,300	—
97	Flurgenossenschaft Sutz-Nidau-Aegerten	Sutz-Nidau-Aegerten	Aegerten, Bellmund, Ipsach, Nidau, Port und Sutz-Lattrigen	Nidau	Pumpwerk	150,746	73	—	30,149.35	—	—	
98	Witwe Tschanz, auf dem unteren Gugeli, Cortébert	Sömmerung Oberes Gugeli	Cortébert	Courtelary	Zisterne 60 m³	6,700	—	20	1,340	20	1,340	—
99	Flurgenossenschaft Loggisloh	Loggisloh	Oberwil b. B.	Büren	Entwässerung 36,6 ha	91,000	—	20	18,200	25	22,750	—
100	Flurgenossenschaft Hostattmoos	Hostattmoos	Wahlern	Schwarzenburg	Entwässerung 12,86 ha	45,010	—	20	9,020	25	11,250	—
					Übertrag	1,880,056	73		343,662.35		705,868	—

— Zeigt an, dass der Bund an dieses Projekt keine Subvention zugesichert hat.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Amtsbezirk	Art der Verbesserung	Voranschlag Fr.	Voranschlag Rp.	Subventionen Kanton %	Subventionen Kanton Maximum Fr.	Subventionen Bund %	Subventionen Bund Maximum Fr.	Subventionen Bund Rp.
					Übertrag	1,880,056	73	—	343,662.35	—	705,868	—
101	Weggenossenschaft Rüegsau-Binzberg-Riffenloch	Rüegsau-Binzberg Riffenloch	Rüegsau	Trachselwald	Weganlage 3515,8 m	142,000	—	25	35,500	25	35,500	—
102	G. Linder-Zurbrügg u. Mithafte, Kienthal	Furrenweidbödeli	Reichenbach	Frutigen	Zufahrtsweg 42 m Brücke 12 80 m Spannweite	8,000	—	25	2,000	25	2,000	—
103	Hans Trachsel-Wampfler, Landwirt, Lenk	Vorweide Metsch	Lenk	Obersimmental	Sennhütte mit Ställen für 23 Stück Vieh	25,000	—	15	3,750	15	3,750	—
104	Maria Kammacher, Landwirtin, Lenk	Vorweide Tannenbühl	"	"	Sennhütte mit Stall für 18 Stück Vieh Wasserleitung 243 m, 2 Brunnen	17,000 2,200 19,200	— — —	15	2,880	15	2,880	—
105	Jakob Ueltschi, Landwirt, Reidenbach, und Emil Abbühl-Ueltschi, Landwirt, Boltigen	Vorweide Fahrni-Abläntschen	Boltigen	"	Hütte mit Ställen für 36 Stück Grossvieh, 10 Kälber und 7 Schweine Wasserleitung 45 m, 1 Brunnen	29,000 1,300 30,300	— — —	15 15	4,545	15	4,545	—
106	Ernst Stucki, Viehzüchter, Bächler, Diemtigen	Alp Seelithal	Diemtigen	Niedersimmental	Wasserversorgung 556 m, 3 Brunnen	3,200	—	15	480	15	480	—
107	David Knutti und Mithafte	Grünholzweide	"	"	Wasserversorgung 1230 m, 6 Brunnen	7,600	—	25	1,140	15	1,140	—
108	Ortsgemeinde Juchten	Josthaus-Juchteneggen	Seeberg	Wangen	Weganlage 646 m	19,000	—	25	4,750	25	4,750	—
109	Einwohnergemeinde Liesberg	Liesberg	Liesberg	Laufen	Entwässerung 21,7 ha Jauchekasten 80 m³	29,300 6,600	— —	20 15	5,860 990	20 15	5,860 990	— —
110	Burgergemeinde Courchapoix	Sous les Rives	Courchapoix	Münster	Entwässerung und Wasserversorgung	16,000	—	20	3,200	25	4,000	—
111	Weggenossenschaft Habkern-Kemmeriboden	Habkern-Kemmeriboden	Habkern	Interlaken	Weganlagen 7809,2 m	380,000	—	37½	142,500	37½	142,500	—
112	Flurgenossenschaft Zauggenried	Zauggenried	Zauggenried	Fraubrunnen	Güterzusammenlegung und Entwässerung, zusammen 200 ha Siedelung Bendicht Schär	156,000 80,000	— —	25 20	39,000 16,000	38 25 20	35,560 7,250 16,000	— — —
113	Entsumpfungsgenossenschaft Lenk (Ergänzungsprojekt)	Lenk	Lenk	Obersimmental	Entwässerung	3,800	—	20	760	20	760	—
114	Flurgenossenschaft Reutigen-Zwieselberg (Ergänzungsprojekt)	Reutigen-Zwieselberg-Moos	Ober- und Niederstocken	Thun und Niedersimmental	Korrektion des Glütschbaches (Ergänzungsarbeiten)	30,500	—	25	7,625	—	—	
115	Syndicat de drainage de La Rosière	La Rosière	Courtételle	Delsberg	Entwässerung 13,66 ha	29,600	—	20	5,920	—	—	
116	Romain Marchand, Landwirt, le Bambois, Epiquerez	Weide le Bambois	Epiquerez	Franches-Montagnes	Zisternen- und Tränkeanlage 100 m³	11,000	—	20	2,200	—	—	
117	Weggenossenschaft Schineggschwand	Schineggschwand	Röthenbach i. E.	Signau	Weganlage 2002,4 m	103,000	—	25	25,750	—	—	
118	Weggenossenschaft Mühlethal-Wagenkehr	Mühlethal-Wagenkehr	Innertkirchen	Oberhasli	Projekthonorar für Ausarbeitung des Projektes	4,200	—		4,200	—	—	
						2,984,356	73		652,712.35		973,833	—

— Zeigt an, dass die betreffende eidgenössische Subvention im Berichtsjahr noch nicht zugesichert war.

Verzeichnis der ausgerichteten kantonalen und eidgenössischen Beiträge.

Nach Abnahme der vollendeten Arbeiten durch das Kulturingenieur-Bureau sind folgende Beiträge ausbezahlt worden:

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp	Fr.	Rp
	Vom Kanton aus dem ordentlichen Budgetkredit von 400,000 Franken bezahlt.														
1	Flurgenossenschaft Wangen-Wangenried, kant. und eidg. Restzahlung	Wangen-Wangenried	Wangen und Wangenried	Entwässerung 69,6 ha, Neueinteilung 59,3 ha	280,000	20	56,000	25 30	74,350	283,730	—	4,721	15	24,350	—
2	Flurgenossenschaft Hostattmoos, kant. Abschlagszahlung	Hostattmoos	Wahlern	Entwässerung 12,66 ha	45,010	20	9,020	25	11,250			3,476	90	×	
3	Hans Rieben, Genossenschaftsverwalter, Zweisimmen	Vorweide Stutz	St. Stephan	Entwässerung 2,4 ha Düngerweg 200 m	6,100 800	20 15	1,220 120	20 15	1,220 120	6,544 598	25 —	1,309	70	1,309	70
4	Flurgenossenschaft Lüzimad-Lengmatt .	Lüzimad-Lengmatt	Buchholterberg	Entwässerung 48,45 ha	133,000	20	26,600	25	33,250			—		15,000	—
5	Bäuertgemeinde Waldegg	Waldeggallmend	Beatenberg	Stall für 78 Stück Grossvieh	32,000	15	4,800	18	5,760	24,454	64	—		4,401	85
6	Alpgenossenschaft Reulissen und Jakob Perren-Grünenwald, Landwirt, Sankt Stephan	Alp Reulissen	St. Stephan	Entwässerung 6,5 ha Sennhütte mit Stall für 70 Stück Grossvieh, 12 Kälber und 4 Schweine	21,000 47,000	20 15	4,200 7,050	20 15	4,200 7,050			—		4,148	20
7	Flurgenossenschaft Bergmatten, Saanenmöser, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Vorweiden, Bergmatten	Saanen	Entwässerung 15,3 ha	36,500	20	7,300	20	7,300	24,256	92	2,051	35	4,851	35
8	Alpgenossenschaft Dürrenwald, Sankt Stephan, eidg. Abschlagszahlung . .	Alp Dürrenwald	St. Stephan	Entwässerung 1,5 ha Wasserleitung 224 m, 3 Brunnen Düngerweg 380 m	3,200 1,400 3,300 4,700	20 15	640 705	20 15	640 705			—		818	40
9	Alp- und Güterweggenossenschaft Oberbäuert in Boltigen, eidg. Abschlagszahlung	Garstatt-Ried-Ruhren	Boltigen	Weganlagen 5335 m	280,000	25	70,000	25	70,000			—		12,000	—
10	Robert Zeller, Landwirt, Hofstätten, und Hans Eschler, Landwirt, Weissenbach	Alp Bergli	Boltigen	Stall für 20 Stück Vieh	11,800	15	1,770	15	1,770	13,123	70	1,770	—	1,770	—
11	Jakob Schläppi-Siegfried, Landwirt, Aegerten, Lenk	Loosweide	Lenk i. S.	Stall für 24 Stück Vieh	10,200	15	1,530	15	1,530	9,829	55	1,474	40	1,474	40
12	Emil Ueltschi, Fischbach, Weissenburg, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Alp Bergli und Zügegg	Därstetten	Bergli: Stall für 20 Stück Vieh Zügegg: Stall für 20 Stück Vieh Wasserversorgung Reservoir u. Tränke	8,100 8,800 1,600 18,500	15	2,775	15	2,775	18,625	60	175	—	2,775	—
13	Einwohnergemeinde Frutigen, kant. und eidg. Restzahlungen	Rinderwald	Frutigen	Weganlagen 4088 m	149,000	25	37,250	25	37,250	154,473	35	3,500	—	26,250	—
										Übertrag		18,478	50	99,148	90

× Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde. — Zeigt an, dass die betreffende Subvention schon früher ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp
										Übertrag		18,478	50	99,148	90
14	Samuel Abbühl, Oey, und Sl. Bächler, Zweisimmen	Oey und Grossmatt	Zweisimmen	Entwässerung 5,05 ha	18,200	20	3,640	20	3,640	16,996	70	3,399	30	×	
15	Gottlieb Rieder, Landwirt, Blatti, Lenk, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Tiefenbodenweid, Stierenweid und Längenweid	Lenk i. S.	Entwässerung 2,85 ha	6,600	20	1,320	20	1,320	9,636	51	142	70	1,742	70
				Wasserleitung 122 m, 1 Brunnen, Wasserleitung 398 m, 1 Brunnen	4,600	15	690	15	690						
16	Joh. Rösti-Trachsel, Kandersteg, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Alp Ueschinen	Kandersteg	Sennhütte mit Stall für 24 Stück Grossvieh	18,500	15	2,775	15	2,775	22,355	30	775	—	2,775	—
17	Alpgenossenschaft Weissenberg, Lenk, und Samuel Zürcher, Landwirt, Lenk	Alp Weissenberg	Lenk i. S.	Stall für 30 Stück Grossvieh, 10 Stück Jungvieh, 3 Schweine	26,700	15	6,450	15	6,450	35,712	60	5,355	40	5,355	40
				2 Wasserleitungen 2162 m, 5 Brunnen	14,900										
				Düngerweg 240 m	1,400										
					43,000										
18	Emil Schläppi-Bühler, Landwirt, Mannried, Zweisimmen, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Gschwendweide	Zweisimmen	Entwässerung 1,5 ha	4,100	20	820	20	820	6,942	—	139	95	1,239	95
				Wasserleitung 435 m, 2 Brunnen	3,100	15	465	15	465						
19	Flurgenossenschaft Schwarzenbachmöser, Zweisimmen, kant. Abschlagszahlung	Schwarzenbachmöser	Zweisimmen	Entwässerung 6,8 ha	20,800	20	4,160	20	4,160			3,000	—	×	
20	David Müller, Amtsrichter, Weissenbach und Johann Feuz, Landwirt, Unterbächen, Garstatt bei Weissenbach	Weide Brand, Heimwesen in Unterbächen	Boltigen	Entwässerung 1,22 ha	3,700	20	740	20	740	3,485	45	697	05	×	
21	Christian Bettler, Oberried, Zweisimmen	Oberried	Zweisimmen	Entwässerung 1,05 ha	3,000	20	600	20	600	2,888	40	577	65	577	65
22	Burgergemeinde Villeret, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Weide La grande Place	Villeret	Stallanbau für 20 Rinder, Güllengrube 24 m³, Wasserleitung 800 m	15,200	15	2,280	15	2,280	14,689	60	803	40	2,203	40
23	Gebrüder Hari, Kandersteg, und Sam. Künzi-Wandfluh, Kandergrund	Alp Ueschinen	Kandersteg	Sennhütte mit Stall für 27 Stück Grossvieh	18,500	15	2,775	15	2,775	21,580	50	—		2,775	–
24	Einwohnergemeinde Tramelan-Dessous, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Weide du Droit	Tramelan-Dessous	Weganlage 1630 m	16,500	25	4,125	25	4,125	16,952	20	125	—	4,125	—
25	Flurgenossenschaft der Reutigen-Zwieselberg-Moosentsumpfung, kantonale Abschlagszahlung	Reutigen-Zwieselberg	Reutigen, Zwieselberg und Niederstocken	Korrektion des Glütschbaches 4 km	200,000	25	50,000					65,000	—		
	dto. Ergänzungsprojekt			Drainagen 156 ha	265,000	20	53,000	25	66,250						
	Von Eidg. Oberbauinspektorat an			Korrektion des Glütschbaches (Ergänzungsarbeiten)	30,500	25	7 625	—	—	30,500	—	7,625	—	×	
				Glütschbachkorrektion	250,000	—	—	⅔	83,330	—				45,000	—
										Übertrag		106,118	95	164,943	—

— Zeigt an, dass die betreffende Subvention schon früher ausbezahlt wurde. × Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
										Übertrag		106,118	95	164,943	—
26	Flurgenossenschaft Sutz-Nidau-Ägerten.	Sutz-Nidau-Ägerten	Ägerten, Bellmund, Ipsach, Nidau, Port und Sutz-Lattrigen	Pumpwerk	150,746.73		30,149.35		—	150,746	73	30,149	35	—	
27	Flurgenossenschaft Rüti II, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Rüti II.	Rüti b. B.	Entwässerung 86 ha	83,000	20	16,600	25	20,750	66,192	40	3,238	45	16,548	10
28	Alpgenossenschaft Ueschinen, Anteil Alpschelen	Alp Alpschelen	Kandersteg	Wasserversorgung 715 m, 2 Brunnen	4,500	15	675	15	675	4,933	50	675	—	675	—
29	Fritz Stucki, Fermel, St. Stephan . .	Alp Bluttlig	St. Stephan	Stall für 20 Stück Grossvieh Wasserleitung 170 m, 1 Brunnen	11,500 1,700 13,200	20	2,640	20	2,640	12,300	—	2,460	—	2,460	—
30	Gebrüder Sprunger, Landwirte, Chaux-d'Abel, kant. Abschlagszahlung . .	Weide Chaux-d'Abel	Sonvilier	Weganlage 1178 m	19,000	25	4,750	25	4,750			2,487	50	×	
31	Weggenossenschaft Oberried, kant. und eidg. Abschlagszahlungen	Schwandensäge-Oberried	Lützelflüh	Weganlagen 2965,1 m	116,000	25	29,000	25	29,000			24,000	—	24,000	—
32	Gebrüder Künzi, Mitholz, Kandergrund	Alp Hohwang	Kandersteg	Wasserversorgung 308 m, 1 Brunnen	2,000	15	300	15	300	1,928	40	289	25	289	25
33	H. Michel und Arth. Blatter, Brienz . .	Axalp	Brienz	Stall für 42 Stück Grossvieh mit Hütte	15,000	15	2,250	15	2,250	15,106	75	2,250	—	2,250	—
34	Hans Haldi, Samuel Jungen und Albert Raaflaub, Landwirte, Gruben b. Saanen	Heimwesen Basleren, Schwabenried, Scheibe	Saanen	Entwässerung 4,9 ha	14,700	20	2,940	20	2,940	5,105	40	1,021	05	1,021	05
35	Flurgenossenschaft Seedorf, kant. und eidg. Restzahlungen.	Seedorf	Seedorf	Kanalisationen	132,690	20	26,538	25	30,920	123,907	90	2,781	60	12,420	—
36	Gottlieb Marmet, Landwirt, St. Stephan	Alp Weissenberg	Lenk i. S.	Hütten- und Stallbaute für 24 Stück Grossvieh, 14 Stück Jungvieh und 4 Schweine	21,200	15	3,180	15	3,180	19,828	—	2,974	20	2,974	20
37	Hans Rieben, Genossenschaftsverwalter, Zweisimmen, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Vorweide Stutz	St. Stephan	Entwässerung 2,4 ha Düngerweg 200 m	6,100 800	20 15	1,220 120	20 15	1,220 120	7,142	25	309	70	1,309	70
38	Burgergemeinde Malleray	Weide du Droit	Malleray	Entwässerung 7 ha	19,600	20	3,920	20	3,920	21,378	30	—		3,920	—
39	Joh. Schranz v. Känel, Adelboden. . .	Alpweide Wissenmatte	Frutigen	Stall für 20 Stück Grossvieh mit Hütte	16,000	15	2,400	15	2,400	15,519	60	2.327	95	2,327	95
40	Alpweggenossenschaft Grubenwald-Hofstätten-Spitzhorn, kant. und eidg. Restzahlungen	Grubenwald-Hofstätten	Zweisimmen und Boltigen	Weganlagen 4537 m	133,000	25	33,250	25	33,250	134,085	20	1,750	—	5,250	—
41	Fritz Freidig und Christian Zeller, Landwirte, Aegerten, Lenk, kant. und eidg. Restzahlungen.	Vorweide Seite	Lenk i. S.	Entwässerung 2,74 ha Stall für 10 Stück Vieh	7,800 6,300	20 15	1,560 945	20 15	1,560 945	7,895 5,915	25 30	— 887	 25	— 887	 25
										Übertrag		183,720	25	241,275	50

Die Zeichen — und × in der Spalte „ausgerichtete Beiträge" bedeuten: das erste, dass die betreffende Subvention schon früher ausbezahlt wurde; das zweite, dass die Ausrichtung im Berichtsjahre noch nicht erfolgt ist.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
										Übertrag		183,720	25	241,275	50
42	Gebrüder Robert und Arnold Freidig, Pöschenried, Lenk	Vorweide Stierenlager u. Alp Bergli	Lenk i. S.	a. Hütten- u. Stallbaute für 17 Stück Grossvieh, 10 Kälber, 2 Schweine b. Wasserleitungen 366 m, 3 Brunnen	20,500 4,800 25,300	15	3,795	15	3,795	25,675	60	3,750	—	3,750	
43	Gemeinderat von Schattenhalb, kant. Abschlagszahlung	Alp Rischern	Beatenberg	Entwässerung 3,55 ha Düngerwege 780 m Jauchebehälter von 15 und 16 m³ Wasserversorgung 125 m	9,200 5,000 1,900 700 16,800	20	3,360	20	3,360			1,800	—	×	
44	Christian Hofer, Viehzüchter, Erlenbach i. S., kant. Abschlagszahlung	Vorder Richisalp	Oberwil i. S.	Stall für 10 Stück Grossvieh mit Hütte Viehtriebweg 270 m	10,400 2,000 12,400	15	1,860	15	1,860			1,500	—	×	
45	Michael Annen, Landwirt, Lauenen, kant. Abschlagszahlung	Alp Tuffsteine-Winterweid	Lauenen	Entwässerung 3,7 ha Weganlage 400 m Wasserversorgung 359 m Stall für 22 Stück Grossvieh	11,200 2,400 2,700 10,200 12,900	20 25 15	2,240 600 1,935 4,775	20 25 15	2,240 600 1,935 4,775			800	—	×	
46	Jakob Ueltschi, Landwirt, Wüstenbach, Oberwil i. S., kant. Abschlagszahlung	Alp Hohmad	Oberwil i. S.	Wasserversorgung 524,5 m, 1 Brunnen	4,500	15	675	15	675			600	—	×	
47	Alpweggenossenschaft Oeschseite-Kaltenbrunnen, kant. Abschlagszahlung	Oeschseite-Kaltenbrunnen	Zweisimmen	Weganlagen 3785 m	112,400	25	28,100	25	28,100			10,000	—	14,100	—
48	Alpgenossenschaft Seewlen, Lenk	Alp Seewlen	Lenk i. S.	Wasserleitung 964 m, 4 Brunnen	6,600	15	990	15	990	6,413	15	961	95	961	95
49	Seygemeinde Eschi b. Boltigen, kant. Abschlagszahlung	Rohrmoos und Alp Oberegg	Boltigen	Entwässerung Rohrmoos 3,2 ha Entwässerung Oberegg 3,0 ha	7,900 6,000 13,900	20	2,780	20	2,780			1,800	—	×	
50	Gottfried Müller-Imobersteg, Landwirt, Mannried, Zweisimmen	Vorweide Hohnegg	Zweisimmen	Stall für 9 Kühe und 10 Rinder	9,500	15	1,425	15	1,425	9,595	—	1,425	—	1,425	—
51	Fritz Zurbrügg, Landwirt, Thal bei Erlenbach i. S.	Alp Vorderstocken	Erlenbach i. S.	Hütten- und Stallbaute für 8 Stück Grossvieh	12,000	15	1,800	15	1,800	12,158	25	1,800	—	1,800	—
										Übertrag		208,157	20	263,312	45

× Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
										Übertrag		208,157	20	263,312	45
52	Bäuert Eschlen bei Erlenbach i. S. . .	Unterholzallmend	Erlenbach i. S.	Stall für 32 Stück Grossvieh Wasserversorgung 15 m, 1 Tränke Düngerweg 200 m	15,400 1,600 1,000 18,000	15	2,700	15	2,700	18,180	05	2,700	—	2,700	—
53	Alpweggenossenschaft Dürrenwald, kant. und eidg. Abschlagszahlung	Grodey-Dürrenwald, II. Sektion	St. Stephan	Weganlage 4120 m	81,000	25	20,250	25	20,250			4,000	—	9,500	—
54	Johann Hari, Pensionshalter, Adelboden, kant. Abschlagszahlung	Alp Geilskumi	Adelboden	Stall für 10 Stück Grossvieh mit Sennhütte	13,200	15	1,980	15	1,980			1,400	—	×	
55	Alpgenossenschaft Geilskumi, Adelboden, kant. Abschlagszahlung	Alp Geilskumi	Adelboden	Stall für 80 Stück Grossvieh „im Blatti“ Entwässerung „im Blatti“ 0,52 ha Wasserversorgung 207 m, 1 Brunnen im mittleren Stafel	33,800* 2,500 1,700* 38,000	15 20 15	5,070* 500 255 5,825	15 20	5,325 500 5,825			600	—	×	
56	Alpgenossenschaft Gestelen, Zweisimmen	Alp Gestelen	Zweisimmen und Diemtigen	Entwässerung 1,8 ha 3 Düngerwege zusammen 1030 m 3 Wasserleitungen zusammen 1672 m	5,000 5,600 11,700 22,300	20 25 15	1,000 1,400 1,755 4.155	20 25 15	1,000 1,400 1,755 4,155	22,455	85	4,146	20	4,146	20
57	Burgerbäuert Scharnachthal	Härgisallmend	Reichenbach	Stall für 65 Stück Grossvieh mit Hütte	37,000	15	5,550	15	5,550	31,652	05	4,747	80	4,747	80
58	Hans Bühler-Gafner, Landwirt, Erlenbach i. S.	Alp Oberstocken	Erlenbach i. S.	Wasserleitung mit 1 Weide- und 1 Hüttenbrunnen	3,400	15	510	15	510	3,004	—	450	60	450	60
59	Chr. Balmer, Kessel, Oey-Diemtigen . .	Bruchgehrenallmend	Diemtigen	Stall für 27 Stück Grossvieh	13,000	15	1,950	15	1,950	11,639	—	1,745	85	1,745	85
60	Witwe Tschanz, auf dem untern Gugeli, Cortébert, kant. Abschlagszahlung .	Sömmerung Oberes Gugeli	Cortébert	Zisterne 60 m³	6,700	20	1,340	20	1,340			1,223	10	×	
61	Burgergemeinde Bévilard	Weide Sur Montoz	Bévilard	Zisterne 80 m³	11,500	20	2,300	20	2,300	9,405	70	1.881	10	×	
62	Hans von Känel, Mannried, Zweisimmen	Alp Meienberg	Zweisimmen	Stall für 12 Stück Grossvieh	5,700	15	855	15	855	6,101	50	855	—	855	—
63	Einwohnergemeinde Reichenbach, kant. Restzahlung	Kien-Aris	Reichenbach	Weganlage 1398,8 m, Nebenwege 777 u. 863,2 m	84,000	25	21,000	25	21,000	82,984	25	2,746	05	×	
64	Flurgenossenschaft Thörigen-Bleienbach, kant. und eidg. Abschlagszahlungen	Thörigen-Bleienbach-Thunstetten	Thörigen, Bleienbach und Thunstetten	Entwässerung 88,5 ha	173,000	20	34,600	25	43,250			13,000	—	11,000	—
										Übertrag		247,652	90	298,457	90

× Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
										Übertrag		247,652	90	298,457	90
65	Flurgenossenschaft Loggisloh, kant. Abschlagszahlung	Loggisloh	Oberwil b. B.	Entwässerung 36,6 ha	91,000	20	18,200	25	22,750			13,500	—	×	
66	Flurgenossenschaft Zauggenried, kant. Abschlagszahlung	Zauggenried	Zauggenried	Güterzusammenlegung, Entwässerung zus. 200 ha	156,000	25	39,000	28	58,810			16,500	—	×	
				Siedelung Bend. Schär	80,000	20	16,000	25 / 20							
67	Gebrüder Hans und Emil von Känel, Landwirte, Zweisimmen und Lenk, kant. Restzahlung und eidg. Beitrag	Alp Meienberg	Zweisimmen	Wasserversorgung 1757 m, 6 Brunnen	12,100	15	1,815	15	1,815	11,962	55	438	65	1,794	35
68	Flurgenossenschaft Courrendlin, kant. Abschlagszahlung	Plaine des Maichières und Petit Mont-Chaibeux	Courrendlin	Entwässerungen 76,24 und 5,8 ha	134,100	20	26,820	25	33,525			14,000	—	×	
69	Weggenossenschaft Langnau-Rämis, kant. und eidg. Abschlagszahlung	Langnau-Rämis	Langnau	Weganlage 7165 m	290,500	22½	65,362.50	22½	65,362.50			14,000	—	18,500	—
70	Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen, kant. Restzahlung	Oeschberg-Koppigen	Koppigen	Entwässerung 9,5 ha	24,100	—	24,100	20	4,196	23,041	70	543	10	×	
71	Landwirtschaftliche Schule Rütti	Vorweide Hausmattern	Rüti b. Riggisberg	Stall mit Hirtenwohnung 33 Stück Vieh	52,000	15	7,800	15	7,800	50,223	—	7,533	45	×	
72	Weggenossenschaft Brienzerberg, kant. und eidg. Abschlagszahlungen	Brienzerberg II. Teil	Brienz	Weganlage 10,722 m	285,000	25	71,250	25	71,250			13,000	—	19,000	—
73	Einwohnergemeinde Beatenberg, kant. Abschlagszahlung	Regina-Glunten	Beatenberg	Weganlage 1306 m	29,000	25	7,250	25	7,250			5,000	—	×	
74	Albert Christeler-Beetschen, Landwirt, Aegerten, Lenk	Alp Mittler-Lochberg	Lenk	Wasserleitung 212 m, 1 Brunnen	1,600	15	240	15	240	1,491	60	223	70	223	70
75	Walter Gehring, Frutigen	Portweide	Frutigen	Stall für 12 Stück Grossvieh	6,800	15	1,020	15	1,020	7,154	95	1,020	—	×	
76	Joh. Peter Zeller, Landwirt, Seefluh, Lenk	Alp Unter-Lochberg	Lenk	Entwässerung 2,1 ha	8,400*	20	1,680	20*	2,660*	15,322	55	2,941	55	×	
				2 Wasserleitungen 280 m, 2 Brunnen	2,200	15	390	15	390						
				Düngerweg 85 m	400										
	Obiger und Chr. Griessen, Landwirt, Lenk	Heimwesen Bühl		Entwässerung Bühl 2,1 ha	4,900*	20	980								
					15,900		3,050		3,050						
77	Erbschaft Jakob Zeller, Eschi b. Weissenbach	Vorweide Zügwegen	Boltigen	Stall für 35 Stück Grossvieh mit Sennhütte	24,800	15	3,945	15	3,945	24,800	—	3,850	—	×	
				Wasserversorgung 18 m, 1 Brunnen	1,500										
					26,300										
78	Flurgenossenschaft Hanglimöser, kant. Abschlagszahlung	Hanglimöser	St. Stephan	Entsumpfung 24,3 ha	80,500	20	22,900	20	20,125						
				Güterzusammenlegung mit Weganlagen 23,8 ha	34,000			27	9,180			6,500	—	×	
					114,500				29,305						
										Übertrag		346,703	35	337,975	95

× Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag Fr.	Zugesicherte Beiträge kantonale %	Zugesicherte Beiträge kantonale Fr.	Zugesicherte Beiträge eidgen. %	Zugesicherte Beiträge eidgen. Fr.	Wirkliche Kosten Fr.	Wirkliche Kosten Rp.	Ausgerichtete Beiträge kantonale Fr.	Ausgerichtete Beiträge kantonale Rp.	Ausgerichtete Beiträge eidgen. Fr.	Ausgerichtete Beiträge eidgen. Rp
										Übertrag		346,703	35	337,975	95
79	Erbschaft Ed. von Grünigen (J. P. Johner, Steinerstrasse 47, Bern)	Alp Rudersberg	Saanen	Wasserleitungen 2436 m, 8 Brunnen	18,600	15	2,790	15	2,790	15,692	85	2,353	90	×	
80	Weggenossenschaft Rüegsau - Binzberg - Riffenloch, kant. Abschlagszahlung	Rüegsau-Binzberg-Riffenloch	Rüegsau	Weganlage 3515,8 m	142,000	25	35,500	25	35,500			7,437	05	×	
81	Einwohnergemeinde Saanen	Alp Bodmen	Saanen	Wasserleitung 1250 m, 4 Brunnen	9,000	15	1,350	15	1,350	7,558	54	1,133	75	×	
82	Jak. Bühler, Ernst v. Grünigen, Christian von Siebenthal, Landwirte, Schönried und Saanen, kant. Abschlagszahlung	Tiefengraben, grosser und kleiner Saanenwald	Saanen	Entwässerung 40,3 ha	95,000	20	19,000	20	19,000			3,800	—	×	
83	Alpgenossenschaft Breitenboden, Meiringen, kant. Abschlagszahlung	Alp Breitenboden, I. Sektion, Broch-Brandscherm	Meiringen	Weganlage 1385 m	27,000	25	6,750	25	6,750			1,000	—	×	
84	Oswald Müller, Weissenbach, kant. Abschlagszahlung	Vorweide Schafmoos	Boltigen	Stall für 35 Stück Grossvieh	23,600	15	3,540	15	3,540			3,000	—	×	
85	Oswald Müller und Geschwister Müller, Weissenbach	Vorweide Bruchberg	Boltigen	Stall für 12 Stück Vieh	6,400	15	960	15	960	6,277		941	55	×	
86	Gemeinderat von Walterswil, kant. Abschlagszahlung	Walterswil-Mühleweg	Walterswil	Weganlage 3885 m	97,000	25	24,250	25	24,250			4,000	—	×	
87	Hans Rieben, Landwirt und Genossenschaftsverwalter, Zweisimmen	Alp Rufi- und Stiegelberwald	Lenk i. S.	Hütte mit Ställen für 9 Kühe, 7 Kälber und 2 Schweine auf dem Austagwald	20,200	15	7,230	15	7,230	48,367	35	7,230	—	×	
				Wasserleitung zu dieser Hütte, 410 m, 1 Brunnen	1,800										
				Hütte mit Ställen für 14 Kühe, 15 Rinder, 7 Kälber und 2 Schweine auf dem Sommerwald	24,800										
				Wasserleitung zu dieser Hütte, 126 m, 1 Brunnen	1,400										
					48,200										
88	Gemeinderat von Lauterbrunnen, kant. und eidg. Abschlagszahlungen	Mürren-Gimmelwald	Lauterbrunnen	Weganlage 2974 m	190,000	25	47,500	25	47,500			9,000	—	16,500	—
89	Fritz Zürcher und Fritz Studer, Oberfeld, Frutigen, kant. Abschlagszahlung	Alp Dorfgrat	Frutigen	Stall für 18 Stück Grossvieh	12,500	15	2,205	15	2,205			1,800	—	×	
				Wasserversorgung 324 m, 1 Brunnen	2,200										
					14,700										
										Übertrag		388,399	60	354,475	95

× Zeigt an, dass die betreffende Subvention noch nicht ausgerichtet wurde.

Nr.	Gesuchsteller	Ort der Verbesserung	Gemeinde	Verbesserung	Voranschlag	Zugesicherte Beiträge kantonale		Zugesicherte Beiträge eidgen.		Wirkliche Kosten		Ausgerichtete Beiträge kantonale		Ausgerichtete Beiträge eidgen.	
					Fr.	%	Fr.	%	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
										Übertrag		388,399	60	354,475	95
90	Alpgenossenschaft Rötheli und Wannels, Ersigen	Weide Rötheli	Guggisberg	Entwässerung 4,7 ha Wasserleitung 85 m, 1 Brunnen Düngerweg 225 m	10,800 600 1,000	20 15	2,160 240	20 15	2,160 240	11,549	05	2,449	—	×	
					1,600		2,400		2,400						
91	Berggenossenschaft Ober-Zwitzeregg, kant. Abschlagszahlung	Alp Ober-Zwitzeregg	Saanen	Wasserversorgung 1460 m, 2 Brunnen	8,200	15	1,230	15	1,230			1,000	—	×	
92	Wwe. Marggi, Samuel Gerber-Siegfried, Emil Gerber, Franz Göpfert-Marggi, Landwirte, Pöschenried, Lenk i. S.	Weiden Hammerschwand	Lenk	Wasserleitung 947 m, 4 Brunnen	6,500	15	975	15	975	6,532	35	975	—	×	
93	Seygemeinde Weissenbach und David Karlen, Landwirt, Weissenbach, kant. Abschlagszahlung	Vorweide Vor dem Bruch	Boltigen	Stall für 32 Stück Vieh mit Hütte Wasserversorgung 715 m, 3 Brunnen	25,700 5,300	15	4,650	15	4,650			2,000	—	×	
					31,000										
94	Samuel Grünenwald, Zweisimmen, kant. Abschlagszahlung	Brandweide	Boltigen	Stall für 34 Stück Grossvieh	31,600	15	4,740	15	4,740			2,000	—	×	
95	Flurgenossenschaft Wahlen-Büsserach-Breitenbach, eidg. Abschlagszahlung	Wahlen-Büsserach-Breitenbach	Wahlen	Entwässerung 56,8 ha	116,400	20	23,280	25	29,100			—		9,000	—
96	An Schweiz. Unfallversicherung (Versicherungsprämie betreffs kulturtechnisches Personal	—	—	—	—		—		—	—		27	—	×	
97	Für Ankauf von Getreidesaatgut in der Gemeinde Bure (Berner Jura)	—	—	—	—		—		—	—		3,317	15	×	
98	Für Teilnahme des Kulturingenieur-Bureaus an den am 2.—4. Mai stattgefundenen Kursen der eidg. techn. Hochschule in Zürich	—	—	—	—		—		—	—		353	15	×	
										Total		400,320	90*	363,475	95

Die Zeichen — und × in der Spalte „ausgerichtete Beiträge“ bedeuten: das erste, dass die betreffende Subvention schon früher ausbezahlt wurde; das zweite, dass die Ausrichtung im Berichtsjahre noch nicht erfolgt ist. * Die Fr. 320. 90 rühren her von rückvergüteten Subventionen.

Als Förderin des Bodenverbesserungswesens kann heute die Landwirtschaftsdirektion auf eine 44jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus ihren Verwaltungsberichten geht hervor, dass die Unterstützung von Unternehmen, die den Zweck haben, den Boden zu verbessern oder seine Bewirtschaftung zu erleichtern, auf das Jahr 1885 zurückgeht. Von da an bis Ende 1929 hat sie 1582 Unternehmen zur Subventionierung vorgelegt, deren subventionsberechtigte Kosten sich auf Franken 49,174,241 erheben und an die der Kanton Franken 9,885,813, der Bund Fr. 11,930,317 beigetragen haben. Wer sich für das Meliorationswesen interessiert und gerne wissen möchte, was alles unterstützt wurde und zur Ausführung gelangte, dem geben die nachstehenden Zahlen Aufschluss.

Tabellarische Zusammenstellung über das Bodenverbesserungswesen im Kanton Bern, vom Zeitpunkt der Subventionierung der ersten Bodenverbesserungsunternehmen im Jahre 1885 bis Ende 1929 sich erstreckend.

Erste Periode.

Vor der Landesausstellung Bern 1914, d. h. bis Ende 1912 subventionierte, vollendete, definitiv abgenommene und abgerechnete Unternehmen.

Art der Verbesserung	Anzahl Projekte	Masseinheiten	Subventionsberechtigte Kosten Fr.	Kantonale Beiträge Fr.
		I. Verbesserungen im Gebirge.		
Weganlagen	44	Gesamtlänge = 73,627 m	295,372	57,658
Stallbauten	212	Für 5280 Rinder Raum bietend	823,461	125,224
Wasserversorgungen	348	Gesamtleitungslänge = 258,374 m	698,026	122,581
Drainagen	46	Zusammen 232 ha umfassend	204,789	41,573
Grenz- und Schutzmauern	32	Zusammen 22,736 m lang	74,067	12,569
Räumungen	19	Sich zusammen auf eine Fläche von 116 ha beziehend	23,843	4,969
Seilriesenanlagen	5	Gesamtlänge 29,220 m	21,047	3,657
Total I	706		2,140,605	368,231
		II. Verbesserungen in Niederungen.		
Drainagen	59	Eine Fläche von 1255 ha umfassend	955,227	260,263
Kanalanlagen	12	Gesamtlänge 20,606 m	193,116	45,466
Bewässerungen	1	15 ha umfassend	14,210	3,552
Güterzusammenlegungen	8	Zusammen 280 ha umfassend	76,261	14,197
Weganlagen	7	Gesamtlänge 8994	143,102	26,228
Urbarisierungen	8	Zusammen 494 ha umfassend	269,138	69,847
Total II	95		1,651,054	419,553
Total I und II	801		3,791,659	787,784

Zweite Periode.

Von 1913 bis vor der landwirtschaftlichen Ausstellung Bern 1925, d. h. bis Ende 1924 subventionierte, vollendete und abgerechnete Unternehmen.

Art der Verbesserung	Anzahl Projekte	Masseinheiten	Subventionsberechtigte Kosten Fr.	Kantonale Beiträge Fr.
		I. Verbesserungen im Gebirge.		
Wege	109	Gesamtlänge 286,433 m	5,379,934	1,340,757
Ställe	111	Für 5315 Rinder Raum bietend	1,379,899	215,246
Wasserversorgungen	78	Gesamtleitungslänge 319,812 m	1,086,779	169,564
Drainagen	35	Gesamtfläche 312 ha	652,236	130,947
Grenz- und Schutzmauern	1	Länge 3874 m	17,744	3,662
Seilriesenanlagen	2	Zusammen 2800 m lang	4,518	632
Total I	336		8,521,110	1,860,808
		II. Verbesserungen in Niederungen.		
Drainagen	87	Gesamtfläche 6918 ha	18,420,438	3,818,082
Kanalanlagen	17	Gesamtlänge 31,972 m	960,633	199,536
Bewässerungen	1	Fläche = 41 ha	60,748	11,600
Güterzusammenlegungen	19	Gesamtfläche 2422 ha	4,477,179	865,612
Weganlagen	8	Gesamtlänge 19,892 m	627,574	141,157
Urbarisierungen	2	Gesamtfläche 1 ha	1,933	298
Total II	134		24,548,505	5,036,285
Total I und II	470		33,069,615	6,897,093

Dritte Periode.

(Von 1925 bis Ende 1929.)

Art der Verbesserungen	Anzahl Projekte	Masseinheiten	Subventionsberechtigte Kosten Fr.	Kantonale Beiträge Fr.
		I. Verbesserungen im Gebirge.		
Weganlagen	38	Gesamtlänge 121,912 m	4,596,427	988,007
Stallbauten	117	Für 3300 Rinder Raum bietend	1,945,000	347,719
Wasserversorgungen	75	Gesamtleitungslänge 41,964 m	326,484	56,908
Drainagen	43	Gesamtfläche 308 ha	638,409	143,846
Total I	273		7,506,320	1,536,480
		II. Verbesserungen in den Niederungen		
Drainagen	33	Eine Fläche von 1410 ha umfassend	4,229,874	558,007
Kanalanlagen	1	4000 m lang	230,500	38,625
Güterzusammenlegungen	1	$59,_3$ ha umfassend	103,988	31,221
Wiederübererdungen	3	Abgeschwemmte Rebberge am Bielersee	172,285	36,523
Total II	38		4,806,547	664,376
Total I und II	311		12,312,867	2,200,856

Zusammenstellung nach Verbesserungsarten.
(für den ganzen Zeitraum von 1885 bis Ende 1929.)

Verbesserungsart	Anzahl Projekte	Masseinheit	Subventionsberechtigte Kosten Fr.	Kantonaler Beitrag Fr.	Üblicherweise bewilligte Subventionen %
		I. Verbesserungen im Gebirge.			
Weganlagen	191	Gesamtlänge 481,980 m	10,271,733	2,386,422	15—25
Stallbauten	440	Raum bietend für 13,840 Rinder	4,148,360	688,189	15—20
Wasserversorgungen. . . .	501	Gesamtleitungslänge 620,150 m .	2,111,289	349,053	15—20
Drainagen	124	Eine Fläche von 852 ha umfassend	1,495,434	316,546	20
Grenz- und Schutzmauern	33	Gesamtlänge 26,610 m	91,811	16,231	15
Räumungen und Reutungen	19	Eine Fläche von 116 ha umfassend	23,843	4,969	15
Seilriesenanlagen	7	Gesamtlänge 32,020 m.	25,565	4,289	15
Total I	1315		18,168,035	3,765,599	
		II. Verbesserungen in den Niederungen.			
Drainagen	179	Eine Fläche von 9580 ha umfassend	23,675,389	4,636,351	20
Kanalanlagen	30	Gesamtlänge 56,580 m.	1,384,249	283,627	20—25
Bewässerungen.	2	Eine Fläche von 56 ha umfassend	74,958	15,152	20
Güterzusammenlegungen .	28	Eine Fläche von 2760 ha umfassend.	4,657,418	911,030	20—25
Weganlagen	15	Gesamtlänge 28,890 m	770,676	167,325	20
Urbarisierungen und Wiederübererdungen . .	13	Im seeländischen Rebgebiet und im Oberhasle	443,416	106,668	10—20 ausnahmsweise 25)
Total II	267		31,006,106	6,120,214	
Total I und II	1582		49,174,141	9,885,813	

Zusammenstellung nach Perioden.

Perioden	Dauer der Perioden	Ort der Verbesserungen	Anzahl der vollendeten Projekte	Subventionsberechtigte Kosten Fr.	Geleistete kantonale Beiträge Fr.	Total Beiträge pro Periode Fr.
Erste Periode	Von 1885—1912	Verbesserungen im Gebirge	706	2,140,605	368,231	
		Verbesserungen in den Niederungen	95	1,651,054	419,553	
			801	3,791,659		787,784
Zweite »	Von 1913—1924	Verbesserungen im Gebirge	336	8,521,110	1,860,888	
		Verbesserungen in den Niederungen	134	24,548,505	5,036,285	
			470	33,069,615		6,897,173
Dritte »	Von 1925 bis Ende 1929	Verbesserungen im Gebirge	273	7,506,320	1,536,480	
		Verbesserungen in den Niederungen	38	4,806,547	664,376	
			311	12,312,867		2,200,856
	Total	Verbesserungen im Gebirge	1315	18,168,035	3,898,365	
		Verbesserungen in den Niederungen	267	31,006,106	5,987,448	
Total für alle drei Perioden			1582	49,174,141	9,885,813	

Die vorstehenden Zahlen zeigen, dass der Kanton Bern, besonders im Laufe der letzten 20 Jahre, für die Bodenverbesserungen grosse Aufwendungen gemacht hat. Unternehmen von grösserem Umfang gelangten früher nicht zur Ausführung; was subventioniert wurde, sind kleinere Projekte auf Alpen und Bergweiden, vor allem Wasserleitungen und Stallbauten. Mit dem Jahre 1908 änderte sich die Subventionspraxis des Kantons. Von da an haben seine Behörden auch grössere Projekte, sowohl im Flachland als im Gebirge, unterstützt. Das früher Versäumte wurde nach Möglichkeit wieder gut gemacht. Den Bodenverbesserungen wurde endlich die hohe wirtschaftliche Bedeutung zuerkannt, die ihnen tatsächlich zukommt.

Drainagen. Die ersten Drainagen, mit denen sich der im Jahre 1897 gewählte Kulturingenieur zu befassen hatte, waren kleinere Projekte auf Alpen in den Ämtern Frutigen, Nieder- und Obersimmental, Interlaken und Oberhasle. Sie wurden vielmehr im Interesse der Bekämpfung des Rausch- und Milzbrandes, der roten Ruhr usw., d. h. derjenigen Krankheiten, denen das Vieh auf versumpften Weiden ausgesetzt ist, als zur Gewinnung von gutem Weideboden ausgeführt. Erst viel später hatte sich der genannte Beamte mit Drainagen im Flachland zu beschäftigen, zuerst nur mit Projekten kleinern, nach 1908 mit solchen grössern Umfanges. Ihr günstiger Erfolg rief grossen Werken (Lenkmoos, Tessenberg, Gürbetal, Münchenbuchsee, Schüpfen usw.).

Dem trockengelegten Lande liessen die beteiligten Landwirte unverzüglich die nötige Pflege angedeihen. Hiefür scheuten sie keine Opfer. Früher nichts als etwas schlechtes, saures Futter oder minderwertige Lische hervorbringende Möser oder nasse Ländereien standen meist in verhältnismässig kurzer Zeit als fruchtbare Äcker und üppige Wiesen da. Zu diesen Zeiten kamen die Drainagen auf 1000—1200 Fr. pro ha zu stehen.

Die nach dem Ausbruch des Weltkrieges erfolgte Steigerung der Arbeitslöhne und Materialpreise sowie die den Grundbesitzern von den Behörden auferlegte Pflicht, Arbeitslose als Grabarbeiter zu beschäftigen, brachte eine gewaltige Verteuerung der Werke. Um der Lebensmittelknappheit vorzubeugen, d. h. um die Produktion von Nahrungsmitteln möglichst zu fördern, musste trotz allem weiter drainiert werden. Brot ging damals vor Geld. In dieser Zeit sind die teuren Drainagen im Gürbetal entstanden. Wer über die Rentabilität dieser Unternehmungen Urteile fällt, sollte nicht unterlassen, den Tatsachen in objektiver Weise Rechnung zu tragen.

Bergwege. Was in den vorstehenden Zusammenstellungen nebst den hohen sich auf die Flachlanddrainagen beziehenden Zahlen ganz besonders auffällt, sind diejenigen, welche die Bergweganlagen betreffen. Diesen Objekten leistet die Regierung, ganz besonders in den letzten 15 Jahren, nach Möglichkeit Vorschub, namentlich dann, wenn sie geeignet sind, grössere Alpgebiete zu erschliessen und deren richtige, lohnende Bewirtschaftung zu ermöglichen. Heute mehr als je bekundet die Bergbevölkerung grosse Lust zur Abwanderung. Pflicht und Aufgabe der Behörden ist es, der Entvölkerung der Gebirgstäler und Berglandschaften nach Möglichkeit und recht bald zu wehren. Dazu dienen Bergwege mehr als die übrigen Meliorationsprojekte. Indem sie das Gebirge mit dem Tal verbinden und sofort eine bessere und leichtere Benutzung des Bodens ermöglichen, erleichtern sie die Daseinsbedingungen der meist schwer um ihre Existenz ringenden Bergbevölkerung. Sie helfen, diese an die Scholle zu fesseln. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Bergwege die intensive Graswirtschaft des Flachlandes in unsere Bergtäler und auf unsere Bergabhänge hinauftragen und es der Landwirtschaft möglich machen, mehr Getreide, mehr Kartoffeln und mehr Gemüse anzubauen, ohne dabei den Viehstand wesentlich reduzieren zu müssen. In den letzten Jahren ist im Flachlande viel schönes Heuland in Ackerland umgewandelt worden. Ein Ersatz für den entstandenen Futterausfall lässt sich in höheren Lagen finden, sofern diese in richtiger Weise zugänglich gemacht werden. Klar ist, dass die Anlagen ihrer Aufgabe nur dann genügen können, wenn sie zweckmässiger erstellt werden als die ursprünglich subventionierten Viehtriebwege. Auf dem Gebiete des Wegebaues hat gegenüber früher eine tiefgreifende Umwälzung Platz gegriffen.

Dagegen wird man von der Landwirtschaftsdirektion nicht verlangen wollen, dass sie Beiträge zur Erweiterung von Strassen ausrichte, damit diese dem Automobil erschlossen werden können. Diese Beitragspflicht muss besonders dann abgelehnt werden, wenn die ortsansässige Bevölkerung sich derartigen Bestrebungen widersetzt.

Güterzusammenlegungen. Während das im Kanton vorhandene entwässerungsbedürftige Land in den vergangenen 44 letzten Jahren zu einem schönen Teil trockengelegt wurde, stehen noch grosse Arbeiten bevor in bezug auf Güterzusammenlegungen. In recht vielen Gemeinden, ganz besonders im Jura und im Seeland, ist der Grundbesitz stark zerstückelt, was die Bearbeitung, speziell mit Maschinen, sehr erschwert. Ausserdem fehlen fast immer geeignete Zu- und Vonfahrten. Die Schwierigkeiten, welche Güterzusammenlegungen öfters begegnen, sind verschiedener Art und bekannt. Um bei den beteiligten Kreisen das Interesse für diese wichtigen Verbesserungen zu wecken, werden von Zeit zu Zeit Aufklärungsvorträge veranstaltet werden, auch unsere landwirtschaftlichen Schulen sind veranlasst worden, in ihrem Unterricht dem Güterzusammenlegungswesen gebührend Aufmerksamkeit zu schenken.

Alpverbesserungen. Was diese Objekte anbelangt, ist zu erwähnen, dass auf Alpen und Bergweiden, welche mit richtigen Tränken, genügend grossen und gesunden Ställen versehen worden sind, deren nasse Stellen zugleich trockengelegt wurden, die Tiere selten erkranken, richtige Pflege vorausgesetzt.

Einen starken Ansporn zum Bau von Hütten und Ställen gab das Kreisschreiben des Bundesrates an die Kantonsregierungen vom 4. September 1926 betreffend die Bundesbeiträge an Bodenverbesserungen, insbesondere die darin enthaltene Bestimmung, wonach nicht, wie bisher, Beiträge nur an Stallbauten, sondern auch an damit in Verbindung stehende Wohnräume für das Alppersonal, sowie die Räumlichkeiten für die Verarbeitung und Aufbewahrung von Milch und Milchprodukten gewährt werden. Diese Verfügung trifft durchaus den Sinn der Bestrebungen, die Wohnverhältnisse der Bergbevölkerung auch während der Alpzeit erträglicher zu gestalten. Wenn man auf den

Alpen für eine erträgliche und zweckmässige Unterbringung der Weidetiere sorgt, soll auch das für den Betrieb notwendige Personal in anständiger Weise unterkommen können.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass, wenn einerseits die kantonalen Behörden Unternehmen, denen ein allgemeines Interesse zukommt, bereitwillig unterstützen, sie es anderseits ablehnen müssen, Beiträge an Privatunternehmen zu leisten, in Fällen, wo es den Grundbesitzern möglich ist, die Arbeiten ohne finanzielle Hilfe des Staates durchzuführen.

XI. Fachschulen.

Diese für die bernische Landwirtschaft so wichtigen Bildungsanstalten haben ein Jahr normaler Tätigkeit und befriedigender Frequenz hinter sich. Ihre Aufgabe hat mit der Angliederung des landwirtschaftlichen Versuchs- und Beratungswesens eine nicht geringe Erweiterung erfahren, indem durch ein vom Regierungsrat erlassenes Reglement das Versuchswesen wie das landwirtschaftliche Beratungswesen in- und ausserhalb der landwirtschaftlichen und Spezialschulen geordnet wurde. Den einzelnen Schulen wurden bestimmte Gebiete zugeteilt, so dass jeder Interessent darüber im klaren ist, an wen er sich zu wenden hat. Dem Umfang der Anfragen nach zu schliessen, die bereits im ersten Jahre gestellt und beantwortet worden sind, hat diese Institution viel Beachtung und Vertrauen gefunden, was zu einem noch stärkern Zusammenarbeiten zwischen Schulen und praktischer Landwirtschaft führen wird.

Bezüglich der einzelnen Lehranstalten verweisen wir auf die nachfolgenden Berichte.

Landwirtschaftliche Jahresschule und Winterschule Rütti.

Alfred Flückiger, der seit dem Jahre 1892 als Lehrer und von 1912 an als Direktor an dieser Lehranstalt tätig war, ist auf Anfang Oktober 1929 zurückgetreten. Der Regierungsrat hat ihm bei diesem Anlasse die geleisteten Dienste verdankt. Direktor Flückiger hat sich während seiner Tätigkeit als tüchtiger und erfahrener Lehrer und Leiter der Rütti ausgewiesen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in den Ruhestand. — Als sein Nachfolger wurde auf Antrag der Aufsichtskommission gewählt: Ernst Christen, von Leimiswil, seit 15 Jahren Lehrer und Käsereiinspektor auf der Rütti, der in dieser Eigenschaft durch Walter Siegenthaler, dipl. Ing. agr., von Langnau, ersetzt worden ist.

Die Zahl der Jahresschüler hat eine Vermehrung erfahren, die Winterschulkurse sind immer recht gut besetzt.

Landwirtschaftliche Schule Schwand-Münsingen.

Weder in der Aufsichtskommission noch im Lehrkörper haben sich Veränderungen eingestellt. Der Besuch der Schule ist fortgesetzt ein sehr guter, und der Gutsbetrieb findet weitgehende Beachtung von Seite in- und ausländischer Interessenten.

Landwirtschaftliche Schule Waldhof-Langenthal.

Auch hier sind im Personalbestand Veränderungen nicht eingetreten, und was wir bezüglich Schulbesuch und Gutsverwaltung von Schwand gesagt haben, gilt sinngemäss auch für den Waldhof.

Landwirtschaftliche Schule Courtemelon-Delsberg.

Die Auffassung über die Notwendigkeit der Ausbildung der bäuerlichen Jungmannschaft kommt im Jura nicht im gleichen Masse zum Ausdruck wie im alten Kantonsteil. Wenn trotzdem der Besuch ein anhaltend guter ist, so werden wir das der zentralen Lage und der zweckmässigen Gestaltung der neuen Schule zu verdanken haben.

Alpwirtschaftliche Schule Brienz.

Die Frequenz der letzten Jahre vermag nicht mehr zu befriedigen. Ungünstige wirtschaftliche Lage und die vielerorts bestehende Ansicht, dass es auch ohne fachliche Ausbildung gehe, haben zu einer schwachen Besucherzahl geführt. Der Regierungsrat glaubte deshalb den Zeitpunkt für die Neugestaltung der Alpschule und die Angliederung eines Gutsbetriebes noch nicht für gekommen und machte einen andern Vorschlag (Errichtung einer Spezialklasse an der landwirtschaftlichen Schule Schwand-Münsingen verbunden mit einer Alpkäserei, Verlegung des Winterhaushaltungskurses von Schwand nach Brienz, Ankauf einer Alpweide und Errichtung einer Zentralstelle für land-, alp- und milchwirtschaftliche Fragen), der aber weder von der Staatswirtschaftskommission noch den Vertretern des Oberlandes im Grossen Rat zustimmend aufgenommen und deshalb zurückgezogen wurde. Die ganze sich zu einem richtigen Sorgenkind entwickelnde Vorlage soll nun dieses Jahr vom Grossen Rat endgültig behandelt werden.

Molkereischule Rütti.

Mit dem technischen Ausbau dieser Fachschule, welcher im Jahre 1928 zum Abschlusse gelangte, war auch eine angemessene räumliche Erweiterung verbunden, so dass gleichzeitig 48 Schüler ausgebildet werden können. Die allgemeine Entwicklung der Milchverwertung in der Schweiz hat dazu geführt, dass nun jeder junge Käser und sonstige Molkereibeflissene, der eine leitende Stellung einnehmen will, eine Fachschule absolviert haben muss. Ferner scheint der Andrang zum Käserstand überhaupt die künftige Verwendungsmöglichkeit der ausgebildeten Leute zu übersteigen. Einstweilen haben wir aber mit der Tatsache zu rechnen, dass der Andrang zu unserer neu ausgebauten Molkereischule Rütti alles Mass übersteigt und wir daher gezwungen sind, eine ziemlich scharfe Auslese unter den Bewerbern zu treffen.

Der Molkereibetrieb nahm in allen Zweigen in bezug auf die Qualität der Erzeugnisse einen sehr günstigen Verlauf. Die Emmentalerkäserei erzeugte ein Primamulchen mit durchschnittlich 19 Punkten. Die Weichkäserei beanspruchte während des Winters derartige Milchmengen, dass die in dieser Jahreszeit erfahrungsgemäss weniger günstige Hartkäserei bedeutend eingeschränkt werden konnte. Die Schweinemästerei zeitigte fütterungstechnisch günstige Erfolge, wenn auch das finanzielle Ergebnis erst durch die besseren Marktverhältnisse im zweiten Halbjahr befriedigend geworden ist. Der Molkereibetrieb würde trotz den hohen Ortszuschlägen, die beim Milchankauf angelegt werden müssen, einen namhaften Überschuss gebracht haben, wenn nicht durch verschiedene technische Verbesserungen und durch Umänderungen an den nicht in den Neubauplan einbezogenen Gebäuden übernormale Be-

triebskosten entstanden wären, die einen Nachtragskredit von Fr. *10,523.35* erforderlich machen.

Im Berichtsjahre wurde vom Bund die zweite Rate seines Beitrages an die Ausbaukosten mit Fr. 50,000 ausbezahlt. Ferner gelangte erstmals der Beitrag von Fr. 8000 für die Mitbenutzung der Molkereischule zu Versuchen der eidgenössischen milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld und für die Übungen der landwirtschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule zur Auszahlung.

Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg.

Die Tätigkeit dieser Schule ist eine recht vielseitige. Neben den ordentlichen Kursen für Jahresschüler und Winterschüler sind 5 kurzfristige Kurse durchgeführt worden. Die Lehranstalt und insbesondere die Gartenbauanlagen sind von 57 angemeldeten Vereinen und Gesellschaften mit insgesamt rund 2000 Personen besucht worden.

Die der Schule angegliederte Zentralstelle für Obstbau hat ebenfalls ein Jahr gesteigerter Tätigkeit und nennenswerter Erfolge hinter sich. Wir erwähnen hier nur die Anlage von Musterhofstatten, die Schädlingsbekämpfung und die Durchführung von Baumpflegeaktionen.

Hauswirtschaftliche Schulen Schwand, Brienz, Waldhof und Courtemelon.

Gegenüber den früheren Jahren sind nennenswerte Änderungen nicht eingetreten. Die Kurse, denen eine grosse Bedeutung beigemessen werden kann, sind anhaltend gut besetzt.

Schülerzahl der verschiedenen Fachschulen im Schuljahr 1929/30.

Landwirtschaftliche Jahresschule Rütti:

obere Klasse	26	Schüler
untere Klasse	20	»

Landwirtschaftliche Winterschule Rütti:

zwei obere Klassen	59	Schüler
zwei untere Klassen	54	»

Landwirtschaftliche Schule Schwand:

Praktikantenkurs	18	Teilnehmer
zwei obere Winterschulklassen	70	Schüler
zwei untere Winterschulklassen	74	»

Landwirtschaftliche Schule Langenthal:

Praktikantenkurs	10	Teilnehmer
eine obere Winterschulklasse	37	Schüler
zwei untere Winterschulklassen	43	»

Landwirtschaftliche Schule Courtemelon:

obere Winterschulklasse	30	Schüler
untere Winterschulklasse	27	»

Alpwirtschaftliche Schule Brienz:

Winterkurs	17	Schüler
Alpsennenkurs	17	Teilnehmer

Molkereischule Rütti:

Jahreskurs	16	Schüler
Sommerhalbjahreskurs	32	»
Winterhalbjahreskurs	32	»

Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg:

Jahreskurs	17	Schüler
Winterkurs	27	»
Kurzfristige Kurse	194	Teilnehmer
Praktikantenkurs im Gutsbetrieb	4	»

Hauswirtschaftliche Schule Schwand:

Sommerkurs (2 Parallelklassen)	48	Schülerinnen
Winterkurs	24	»

Hauswirtschaftliche Schule Brienz:

Sommerkurs	23	Schülerinnen

Hauswirtschaftliche Schule Langenthal:

Sommerkurs	37	Schülerinnen

Hauswirtschaftliche Schule Courtemelon:

Sommerkurs	9	Schülerinnen

	Reine Kosten im Rechnungsjahr 1929	Bundesbeitrag für 1929	Nettoausgabe des Kantons Bern für 1929
	Fr.	Fr.	Fr.
Landw. Jahresschule Rütti	88,442.65	28,346.80	60,095.85
Landw. Winterschule Rütti	89,039.65	24,301.25	64,738.40
Landwirtschaftliche Schule Schwand	142,191.02	47,260.—	94,931.02
Landwirtschaftliche Schule Langenthal	105,432.54	25,699.90	79,732.64
Landw. Schule Courtemelon	112,488.93	18,826.20	93,662.73
Alpwirtsch. Schule Brienz	40,617.60	10,868.80	29,748.80
Molkereischule Rütti	119,896.40	44,373.05	75,523.35
Obst-, Gemüse- und Gartenbauschule Oeschberg	134,849.05	33,657.70	101,191.35
Hauswirtsch. Schule Schwand	35,027.86	9,100.—	25,927.86
Hauswirtsch. Schule Brienz	24,183.75	4,300.—	19,883.75
Hauswirtsch. Schule Langenthal	28,719.58	4,720.—	23,999.58
Hauswirtsch. Schule Courtemelon	11,619.95	2,700.—	8,919.95
Total	932,508.98	254,153.70	678,355.28

XII. Hilfeleistung für notleidende Landwirte im Winter 1928/29.

Wir haben im letzten Verwaltungsbericht auf die Gründe hingewiesen, die diese Hilfsaktion ausgelöst haben, und dabei ausgeführt, dass durch die von den eidgenössischen Räten und dem bernischen Grossen Rate gefassten Beschlüsse uns zur Gewährung zinsfreier Darlehen Mittel zur Verfügung gestellt wurden bis zum Betrage von Fr. 3,505,264. Die Verteilung dieser Summe war keine leichte Sache, stand ihr doch ein von den Gemeindebehörden empfohlener Anspruch von über Fr. 6,000,000 gegenüber. Wir haben hierauf unter tunlichster Berücksichtigung aller in Betracht fallenden Faktoren die Zuteilung gemacht. Während aus dem alten Kantonsteil verhältnismässig wenig Nachbegehren gestellt wurden, langten deren recht viele aus dem Jura ein. Bei aller Anerkennung, die wir der Tätigkeit der Gemeindebehörden in dieser Aktion zollen, glauben wir doch feststellen zu müssen, dass in verschiedenen jurassischen Gemeinden nicht alles restlos klappte. Dabei mögen auch die Darlehensbewerber mitbeteiligt gewesen sein, auf jeden Fall brachte uns die Aktion eine Unmenge Arbeit, die bei allseitig gutem Willen hätte wesentlich kleiner sein können. Es haben nun zinsfreie Darlehen erhalten:

2086	Bewerber	aus	dem	Oberland . .	Fr. 1,671,950
406	»	»	»	Emmental . .	» 240,100
426	»	»	»	Mittelland . .	» 256,000
199	»	»	»	Oberaargau .	» 112,300
419	»	»	»	Seeland . . .	» 362,050
1226	»	»	»	Jura	» 852,850

Die Gemeinden haben uns für die erhaltenen Beträge Empfangs- und Verpflichtungsscheine ausgestellt. In gleicher Weise haben sich die Darlehensnehmer gegenüber den Gemeinden verpflichtet. Die dabei verwendeten Formulare sind von uns abgegeben worden.

Ende 1930 wird die erste Rate zur Rückzahlung fällig. Der Verlust des Kantons hängt zum grössten Teil von den Betriebsergebnissen der kommenden Jahre ab.

Soweit wir zu beurteilen vermögen, haben diese Darlehen in einer grossen Zahl von Fällen die Durchhaltung der Betriebe ermöglicht. Bei andern waren sie hierfür nicht ausreichend genug. Die Wirkung der Aktion kann im grossen und ganzen als eine recht befriedigende bezeichnet werden.

XIII. Tierzucht.

a) **Pferdezucht.** Dieser Zuchtzweig macht im alten Kantonsteil, nach der Zahl der belegten Stuten zu schliessen, keine Fortschritte, trotzdem die Landwirtschaft das Pferd nicht entbehren kann. Ein erfreuliches Bild bietet dagegen der Jura, der für die Pferdezucht günstige natürliche Bedingungen besitzt und dessen Bewohner sich schon seit Jahrhunderten diesem Zuchtzweig gewidmet haben. — Das schon längst bestehende Verfahren des Verkaufes der Produkte im Alter von 6 oder 18 Monaten schliesst aber entschieden viele Nachteile in sich. Unsere Pferde sollten frühestens mit 2½—3 Jahren zur Arbeit verwendet, vorher aber zur Entwicklung und Erstarkung auf Weiden und guten Winterplätzen gehalten werden. Die Dürr- und Kraftfuttervorräte reichen dem jurassischen Züchter aber nicht aus, die Fohlen während dieser Zeit zu halten, wie es der Rindviehzüchter im Oberland tut, der seine Produkte erst abgibt, wenn sie vor dem Nutzen stehen und hoch im Werte sind. Viele Flachlandbauern kaufen Fohlen zu tiefen Preisen an, aber nicht immer lassen sie ihnen die zu einer kräftigen Entwicklung notwendige Haltung und Pflege angedeihen, weshalb sich denn auch viele Inländer unvorteilhaft auswachsen und in ihren Leistungen nicht befriedigen. Die Frage, in welcher Weise vorzugehen sei, um mit den Jahren eine Besserung auf diesem Gebiete zu erreichen, dürfte unseres Erachtens vorerst von den jurassischen Genossenschaften geprüft werden; auf jeden Fall sollte es möglich sein, im Jura nicht nur Fohlen, sondern auch fertige Gebrauchspferde zu finden.

Im übrigen darf gesagt werden, dass das zur Zucht verwendete Material, besonders auch dasjenige im deutschen Kantonsteil, im Laufe der letzten Jahre eine weitere Verbesserung erfahren und besonders in der Einheitlichkeit des Typus gewonnen hat. Die Bestrebungen der Züchterschaft werden in wertvoller Weise unterstützt durch die Direktion des eidgenössischen Hengstendepots in Avenches, wie denn auch seit Jahren in grundsätzlichen züchterischen Fragen volle Übereinstimmung besteht zwischen den massgebenden Organen des Bundes und denen des Kantons, eine Tatsache, die wesentlich zu den Erfolgen auf pferdezüchterischem Gebiete beigetragen hat.

Leistungen des Kantons zur Förderung der Pferdezucht.

1. Prämiierung von 88 Zuchthengsten, 37 Hengsten und Hengstfohlen und 1022 Zuchtstuten	Fr.	54,515.—
Schaukosten	»	2,834.35
2. Beitrag an den Pferdeausstellungsmarkt Saignelégier.	»	1,500.—
3. Beitrag an das schweizerische Stammzuchtbuch für das Zugpferd	»	750.—
4. Vergütung für Streuestrohlieferung an eidgenössische Hengstenstationen	»	648.95
5. Inspektionen der privaten Hengstenstationen	»	193.—
6. Abordnung von Mitgliedern der Kommission für Pferdezucht an die eidgenössischen Pferdeschauen . .	»	597.85
7. Druck- und Bureaukosten	»	3,023.45

Förderung der Pferdezucht durch den Bund.

1. Bundesbeitrag von 5 % der Schatzungssummen von 41 Zuchthengsten pro 1929	Fr.	7,470.—
2. Bundesbeitrag von 50 % an die Schatzungssummen von 9 erstmals eingeschätzten Zuchthengsten. . .	»	16,900.—
3. Eidgenössische Prämien für 3765 Zuchtstuten und Stutfohlen von 24 bernischen Pferdezuchtgenossenschaften	»	123,795.—
4. Eidgenössische Prämien für 54 Fohlenweiden mit 830 Sömmerfohlen .	»	37,263.50

Frequenz der Deckstationen.

Von im Jahre 1929 prämiierten Zuchthengsten deckten:

2 Hengste des Reit- und Wagenschlages	21	Stuten
86 Hengste des Zugschlages.	3787	»
Total	3808	Stuten

	Privathengste	Depothengste
Gedeckte Stuten im Jahre 1926	4351	665
» » » » 1927	4280	740
» » » » 1928	4068	715
» » » » 1929	3808	699

b) **Rindviehzucht.** Nachdem sich die verflossenen Jahre für die Rindviehzucht zufolge ungenügender Absatzmöglichkeiten mehr oder weniger zu Krisenjahren ausgewachsen haben, stand das Jahr 1929 eher wieder im Zeichen einer wirtschaftlichen Besserung. Verbände wie private Züchterinitiative haben es verstanden, den Export wieder etwas zu beleben. Immerhin spielt die Währungsfrage der Abnehmerstaaten fortwährend eine hemmende Rolle und fehlt aus diesem Grunde unter den ausländischen Abnehmern der frühere gute Käuferstaat Deutschland beinahe vollständig.

Mit um so grösserem Bedauern muss festgestellt werden, dass zu den Absatzschwierigkeiten im Auslande

sich auch solche im Inlande selbst bemerkbar machen. So sind die Prämiierungsvorschriften eines westschweizerischen Kantons in einer Weise aufgestellt worden, die einer Erschwerung des Zukaufes von Zuchttieren aus dem Kanton Bern gleichkommt. Es darf angenommen werden, dass es sich um eine vorübergehende Praxis handelt, da andernfalles sich der Kanton Bern entsprechende Gegenmassnahmen vorbehalten müsste.

Angesichts dieser Verhältnisse darf indessen mit Genugtuung festgestellt werden, dass sich die Anstrengungen zur Hebung der Viehmast und des Schlachtviehabsatzes in Verbindung mit behördlichen Schutzmassnahmen im Jahre 1929 für die Viehzucht günstig ausgewirkt haben.

Die Rindviehschauen konnten im Berichtsjahre unter dem Eindrucke einer günstigeren Kreditgestaltung durchgeführt werden. Der durch den Grossen Rat bewilligte Mehrkredit wurde verwendet zur Ausrichtung der Barprämien in gesetzlichem Ausmasse, so dass die jahrzehntelang geübte Praxis der Prämienabzüge aufgehoben werden konnte. Immerhin muss angesichts der Verbesserung der Viehstände auch heute noch mit äusserster Vorsicht gewirtschaftet werden, weshalb die Massnahme der teilweisen Zusammenlegung der Einzel- mit den Beständeschauen, dort, wo es die Verhältnisse gestatten, beibehalten wurde. Das Verfahren hat sich im Berichtjahre neuerdings trotz einiger Opposition bewährt.

Zur Besprechung verschiedener Fragen züchterischer Natur erachtete der Verband schweizerischer Fleckviehzuchtgenossenschaften die Einberufung einer Fachmännerkonferenz als notwendig. Dieselbe fand vom 4.—6. Juli auf der Rütti statt, und es wurde dabei vorab die den Kanton Bern in hohem Masse berührende Typfrage einer Abklärung entgegengeführt. Auch die Tierbeurteilung nach dem Punktiersystem wurde einer Revision unterzogen und soll zu diesem Zwecke eine Änderung der bestehenden Punktierkarte geprüft werden. Die Konferenz, die durch behördliche Kommissionen wie durch weitere Züchter aus dem bernischen Zuchtgebiet besucht war, hat ohne Zweifel zu einer Vereinheitlichung der Auffassungen wesentlich beigetragen.

Mehr und mehr machte sich auch im Berichtsjahre das Bestreben zum genossenschaftlichen Zusammenschlusse der Züchterschaft geltend. Wenn auch die Zahl der punktierten Tiere nicht gestiegen ist, so haben sich doch einige Genossenschaften neu gegründet, und es muss allen Ernstes die Frage geprüft werden, ob nicht die genossenschaftliche Viehzucht im Rahmen der vorhandenen Mittel eine bessere finanzielle Unterstützung erfahren sollte.

Über die weitern Verhältnisse in der Viehzucht sowie die Ergebnisse der Einzel- und Beständeschauen erteilen die gedruckten Kommissionsberichte weitgehend Aufschluss.

Leistungen des Kantons zur Förderung der Rindviehzucht.

1.	Prämiierung von 696 Zuchtstieren und Stierkälbern	Fr. 63,640.—
2.	Prämiierung von 8553 Kühen und Rindern	» 85,580.—
3.	Schaukosten	» 14,890.75
4.	Beitrag an den VI. Zuchtviehausstellungsmarkt in Langenthal vom 1. und 2. April 1929	» 750.—
5.	Beitrag an den Zuchtviehmarkt in Zweisimmen vom 17. und 18. April 1929	Fr. 750.—
6.	Beitrag an den 31. Zuchtstiermarkt in Bern-Ostermundigen vom 28. bis 30. August 1929	» 3,000.—
7.	Beitrag an den IX. Zuchtstierausstellungsmarkt in Thun vom 23. bis 26. August 1929	» 2,750.—
8.	Beitrag an den 1. Zuchtviehausstellungsmarkt in Delsberg vom 4.—7. September 1929	» 750.—
9.	Beitrag an den 31. Zuchtstierausstellungsmarkt in Zug vom 4. bis 7. September 1929	» 100.—
10.	Druck und Bureaukosten zu Lasten der Einzelprämiierung inklusive Erstellung der Belegregister für Zuchtstiere	» 28,058.35
11.	Kostenüberschuss der Februarschauen 1929	» 422.40
12.	Prämien für Zuchtbestände von 208 bernischen Viehzuchtgenossenschaften mit 22,020 Zuchtbuchtieren, inklusive Vergütung für gewertete Abstammung	» 33,083.05
13.	Schaukosten auf Rechnung der Beständeprämiierung	» 9,006.25
14.	Zuschlagsprämien für Stiere und Stierkälber von Viehzuchtgenossenschaften	» 7,270.—
15.	Beitrag an den 24. zentralschweizerischen Mastviehausstellungsmarkt in Langenthal vom 25. und 26. März 1929	» 1,500.—
16.	Drucksachen und Bureaukosten zu Lasten der Beständeprämiierung	» 11,545.60
17.	Kosten der Ohrmarkierung (Beschaffung von Ohrmarken, Reparaturen der Zangen und Formularausrüstung der Zeichnungsbeamten)	» 3,727.45

Förderung der Rindviehzucht durch den Bund.

1.	Eidgenössische Beiprämien für 3626 Kühe und Rinder als Verdoppelung der kantonalen Barprämien	Fr. 43,115.—
2.	Eidgenössische Beiprämien für 651 Stiere und Stierkälber	» 45,950.—
3.	Eidgenössische Prämien zugunsten der Zuchtbestände von 209 bernischen Viehzuchtgenossenschaften pro 1928	» 12,384.05
4.	Einmalige Bundesbeiträge an die Gründungskosten der Viehzuchtgenossenschaften Sigriswil (Fr. 300), Dürrenroth (Fr. 200) und Diemtigen VII (Fr. 300)	» 850.—

An Prämienrückerstattungen und Bussen standen zur Verfügung des Kredites von 1929 Fr. 7868.80, während pro 1929 Fr. 4831.70 eingingen, die dem Kredit pro 1930 zufallen. Der neuerliche Rückgang der Bussen bzw. Prämienrückerstattungen ist darauf zurückzuführen, dass sich die mit Regierungsratsbeschluss vom 21. August 1928 in Aussicht genommenen Exportbei-

träge in der Höhe der gesetzlichen Bussen nun in Form eines Rückganges des Bussbetrages auswirken, da nurmehr die Prämienrückerstattungen in Rechnung fallen.

Zuchtstieranerkennungen. Anerkannt wurden:

1. Im Januar und April 1929	2290	Stiere
2. Anlässlich der Herbstschauen 1929 .	692	»
3. In ausserordentlicher Musterung . .	3	»
Total	2985	Stiere

Die bedeutende Zahl anerkannter Stiere ist auf eine Ausdehnung der Stierhaltung für den eigenen Betrieb zurückzuführen. Immerhin wird vielfach Material aufgezogen, das den Aufwand nicht bezahlt, und die Züchterschaft muss erneut davor gewarnt werden, in der Aufzucht von Stierkälbern ein gewisses Mass zu überschreiten, da eine Rendite selten zu erwarten ist.

Fälle von Verwendung nicht anerkannter Stiere wurden gemeldet aus den Amtsbezirken Moutier und Büren. Es darf festgestellt werden, dass im allgemeinen Übertretungen der gesetzlichen Vorschriften in dieser Hinsicht weniger mehr vorkommen, was ohne Zweifel auch darauf zurückzuführen ist, dass eine grössere Zahl anerkannter Stiere vorhanden ist und damit die Gefahr der Verwendung nicht gemusterter Tiere herabgemindert wird.

c) **Kleinviehzuch.** Das Berichtsjahr hat der Schweinezucht als einem bedeutenden Betriebszweige der bernischen Landwirtschaft wieder bessere Verhältnisse gebracht. Die Preisbildung für Schlacht- wie für Jungschweine bewegte sich in aufsteigender Linie, ohne ein für den Konsumenten erträgliches Mass zu überschreiten und wies gegen Sommer und Herbst hin eine erwünschte Stabilität auf. Dies hat dazu geführt, dass das an den Schauen vorgewiesene gute Zuchtmaterial auch zahlenmässig eine Zunahme erreichte, ohne in Überproduktion auszuarten. Die Schwierigkeiten im Blutaustausch veranlassten im Berichtsjahre endlich den dringend notwendigen Import von Jungebern aus guten Zuchten Deutschlands, aus welchem die Einfuhr von 13 Tieren für die bernische Züchterschaft resultierte. Die Frage des Blutaustausches hat überdies ein vermehrtes Interesse für die genossenschaftliche Züchtertätigkeit mit Zuchtbuchführung geschaffen. Bereits bestehen eine Anzahl von Genossenschaften wie auch private Zuchtstationen, die zuverlässig arbeiten, so dass auch in diesem Betriebszweige nach und nach eine gewisse Planmässigkeit auf Grundlage des Abstammungsnachweises hineingebracht werden kann.

Auch die Ziegenzucht hat trotz einem teilweisen zahlenmässigen Rückgange des Gesamtbestandes an Tieren infolge Einstellung auf Qualitätszucht an Bedeutung gewonnen. Diese Tendenz wurde kräftig gestützt durch eine Besserung in den Absatzverhältnissen für rassige Zuchttiere, wie auch durch die staatliche Förderung in Form eines namhaften Mehrkredites. — Der Bestand an prämiierten Ziegen ist heute in bedeutendem Umfange genossenschaftlich zusammengeschlossen, weshalb die vermehrten Mittel in der Hauptsache zur Unterstützung der Züchtervereinigungen verwendet wurden, da diese letztern für die Hebung der Qualitätszucht die beste Gewähr bieten. Die Belastung der Genossenschaften durch die Haltung männlicher Zuchttiere konnte durch Prämienzuschläge vermindert werden, während anderseits die Prämiierung nachgewiesener Abstammung ein weitgehendes Interesse für die Förderung des Abstammungsnachweises wachrief, eine Tatsache, die den Handel nach andern Kantonen günstig beeinflusste. Auch das Ausland, speziell die Balkanstaaten, interessierte sich für die Produkte der bernischen Ziegenzucht in vermehrtem Masse. Bulgarien kaufte im Herbst eine grössere Anzahl von Zuchttieren zu angängigen Preisen und stellte weitere Ankäufe in sichere Aussicht. Wie sich ergeben hat, befriedigten die Tiere gut, so dass mit einem ständigen und aufnahmefähigen Exportgebiet gerechnet werden kann. Angesichts der Bestrebungen von Staat, Kantonalverband der Ziegenzuchtgenossenschaften sowie der Züchterschaft darf festgestellt werden, dass die bernische Ziegenzucht in ein Stadium der Konsolidierung eingetreten ist, das sich für diesen Betriebszweig nur günstig auswirken wird.

Bereits deuteten im Berichtsjahre Anzeichen darauf hin, dass auch in der Schafzucht wieder eine intensivere Tätigkeit einsetzen wird. Nachdem die Ostschweiz durch Vermittlung des schweizerischen Schafzuchtverbandes den Import von Widdern durchgeführt hat, zieht auch die bernische Züchterschaft die Einfuhr frischen Blutes in Frage. Zudem haben Züchter der Landschafrassen im Berichtsjahre eine rege Tätigkeit entfaltet. Bereits besteht für die Jura-Rasse eine Rassenbeschreibung für die Beurteilung an Märkten und Ausstellungen sowie eine unter sachkundiger Leitung stehende Zuchtstation mit Zuchtbuchführung. Diese Rasse, die sowohl eine gute Woll- wie Fleischnutzung bietet, dürfte über das Material verfügen, um durch Einkreuzung eine Hebung der übrigen Landschafrassen mit Erfolg durchzuführen. Die Förderung der Schafzucht ist zu begrüssen, da der inländische Markt für die Produkte dieses Betriebszweiges noch aufnahmefähig ist, müssen doch alljährlich besonders für die Fremdenorte noch bedeutende Kontingente an Schaffleisch eingeführt werden, die sehr gut im Lande selbst produziert werden können.

Die weitern Verhältnisse in der Kleinviehzucht sind im gedruckten Kommissionsberichte näher umschrieben, aus welchem auch die zahlenmässigen Ergebnisse der Kleinviehschauen ersichtlich sind.

Leistungen des Kantons zur Förderung der Kleinviehzucht.

1. Prämien für 244 Eber		
» » 1160 Sauen		
» » 230 Ziegenböcke. . .	Fr.	40,342.50
» » 2492 Ziegen		
» » 162 Widder		
2. Schaukosten	»	6,040.15
3. Druck- und Sekretariatskosten . .	»	3,020.45
4. Anerkennung von Ziegenböcken im Mai 1929	»	202.95
5. Beitrag an das schweizerische Zuchtbuchinspektorat für Kleinviehzucht 1929	»	800.—
6. Beschaffung von Ohrmarkierungsmaterial	»	445.50
7. Beitrag an den 22. interkantonalen Ziegenausstellungsmarkt in Thun vom 7. bis 9. September 1929. . .	»	1,000.—
8. Beitrag an den 16. interkantonalen Zuchtschweinemarkt in Langenthal vom 13./14. Mai 1929	»	500.—

9. Beitrag an den 12. Widder- und Zuchtschafmarkt in Burgdorf vom 21./22. September 1929 . . . . . Fr. 300.—
10. Kantonale Weidesubventionen für 4 in Genossenschaftsbesitz befindliche Ziegenweiden . . . . . » 850.—
11. Beitrag an einen aus Deutschland erfolgten Eberimport . . . . . » 1,500.—
12. Beitrag an den Transport von Heu und Stroh zuhanden der Ziegenzuchtgenossenschaft Zweisimmen . » 250.—

Für das Jahr 1929 wurden als Weidebeiträge für 8 in Genossenschaftsbesitz befindliche Ziegenweiden Fr. 1400 zugesichert. Für sämtliche Weiden wird die Vorlage der Kauf- oder Pachtverträge sowie der Bergrechnungen verlangt, ebenso werden die Weiden während des Betriebes einer Inspektion unterzogen.

Förderung der Kleinviehzucht durch den Bund.

1. Eidgenössische Beiprämien für 554 Eber, Ziegenböcke und Widder, prämiiert im Jahre 1928 . . . . . Fr. 7,539.—
2. Verdoppelung der kantonalen Prämien pro 1928 für 1656 weibliche Zuchtbuchtiere von 42 Ziegenhochzuchtgenossenschaften, inklusive Weidesubventionen . . . . . » 11,238.—
3. Verdoppelung der kantonalen Prämien pro 1928 für 220 Zuchtbuchtiere von 7 Schweinehochzuchtgenossenschaften . . . . . » 2,643.—
4. Bundesbeitrag an Transportkosten von Heu und Stroh zuhanden der Ziegenhochzuchtgenossenschaft Zweisimmen . . . . . » 250.—

Im weitern hat der Bund zuhanden bernischer Züchter den aus Deutschland erfolgten Eberimport durch direkte Zuwendung einer Subvention an den zentralschweizerischen Schweinezuchtverband unterstützt.

Dem Kredite für Förderung der Kleinviehzucht fielen als Bussen pro 1928 Fr. 382 zu, während pro 1929 zuhanden des Kredites pro 1930 Fr. 421 eingingen.

Anerkennung von Ziegenböcken. Zur öffentlichen Zuchtverwendung wurden anerkannt:

1. Auf 19 Annahmeplätzen im Mai 1929 . . . . . 67 Ziegenböcke
2. Anlässlich der ordentlichen Herbstschauen . . . . . 43 »

Total 110 Ziegenböcke

XIV. Tierseuchenpolizei.

1. Allgemeines.

Die Zahl der im Kanton Bern praktizierenden Tierärzte beträgt auf Ende des Berichtsjahres 102. Von diesen amtieren 86 als Kreistierärzte und 6 als Kreistierarzt-Stellvertreter. Im Verlaufe des Berichtsjahres ist ein nicht amtlicher Tierarzt aus dem Kanton Bern weggezogen.

Über den Geschäftsverkehr auf dem Bureau Kantonstierarzt (ohne Bureau Viehhandel) geben folgende Zahlen Auskunft:

	Briefe	Pakete	Kreisschreiben
Eingänge	9,863	514	—
Ausgänge	10,017	721	10,439

2. Schlachtvieh- und Fleischeinfuhr.

Mit Rücksicht auf die plötzlich eingetretene Knappheit auf dem inländischen Schweinemarkt hat der Bundesrat ab 28. Oktober die vorübergehende Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtschweinen beschlossen.

Auf unsern Antrag hin hat der Bundesrat die Grenzen für die Einfuhr von Schafen während der Alpentladung und während des grössten Viehverkehrs im Herbst vom 1. September bis 25. November geschlossen.

Über den Umfang der Schlachtvieheinfuhr pro 1929 gibt die nachstehende Tabelle Auskunft:

Monat	Stiere	Ochsen	Schweine	Schafe
Januar	—	—	—	114
Februar	—	—	—	142
März	—	—	—	70
April	—	—	—	120
Mai	—	—	—	369
Juni	—	—	—	150
Juli	—	—	—	179
August	—	—	—	320
September	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—
November	—	—	173	—
Dezember	—	—	975	341
Total	—	—	1148	1805
(1928)	—	(435)	—	(1433)

Wenn man sämtliche im Berichtsjahre geschlachteten Ochsen (462), Stiere (2248), Kühe (25,065), Rinder (8099), Kälber (55,323), Schafe (9524), Ziegen (2468), Schweine (135,001) und Pferde (2504) zusammenrechnet (total 240,694), so betragen die Fremdvieh-Schlachtungen (Schafe: 1805, und Schweine: 1148), nur 1,22 % (1928: 0,77 %) *sämtlicher Schlachtungen.* Der Prozentsatz ist gegenüber dem Vorjahr deshalb etwas grösser, weil die Totalschlachtungen um zirka 1000 Stück geringer sind als im Jahre 1928 und weil die Stückzahl der eingeführten Schweine (1148) wesentlich grösser ist als diejenige der im letzten Jahre eingeführten Ochsen (435). (Siehe auch die Tabelle auf Seite 110.)

Pro 1929 haben 56 Firmen (im Vorjahr 52) die Bewilligung zur Einfuhr von *Fleischwaren* aus dem Ausland nachgesucht. In der Hauptsache handelt es sich bei diesen Fleischwaren um Salami, Mortadella und Spezialschinken (Pragerschinken). Hauptbezugsländer sind wiederum Italien, Tschechoslowakei, Ungarn, Frankreich und Deutschland.

3. Nutz- und Zuchtvieheinfuhr.

Im Berichtsjahre hat das eidgenössische Veterinäramt das für den Kanton Bern in Betracht kommende

Einfuhrkontingent für Pferde auf 800 Stück festgesetzt. Hiervon sind von 26 Gesuchstellern (wovon 8 Pferdehandelsfirmen) im ganzen 688 Stück (1928: 755) eingeführt worden. Die Hauptbezugsländer sind Ungarn, Holland, Frankreich und Belgien.

Auf unsere Empfehlung hin hat das eidgenössische Veterinäramt einem Gesuchsteller die Bewilligung zur Einfuhr von 26 Stück Rindvieh (Umzugsgut aus Frankreich) erteilt.

Ferner ist der Strafanstalt *Witzwil* die Einfuhrbewilligung für einen Zuchteber aus England und der landwirtschaftlichen Schule in *Courtemelon* für einen Zuchteber und ein Mutterschwein aus Frankreich erteilt worden.

Weiterhin hat im Berichtsjahr der *Verband zentralschweizerischer Schweinezucht-Genossenschaften* zuhanden seiner Mitglieder in den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Baselstadt und Thurgau 17 Zuchteber aus Deutschland eingeführt.

4. Rauschbrand.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 54,427 Stück Rindvieh (1928: 56,672) der Schutzimpfung gegen Rauschbrand unterworfen. Der Impfstoff wurde wiederum ausschliesslich vom bakteriologischen Laboratorium Dr. E. Gräub in Bern hergestellt und geliefert.

Von den geimpften Tieren sind 51 Stück = $0{,}_{93}$ ‰ (1928: $0{,}_{98}$ ‰) infolge Rauschbrand umgestanden. Die Zahl der an Rauschbrand umgestandenen *nicht geimpften* Tiere beläuft sich sich auf 41 Stück. Diese Zahlen beweisen neuerdings die vorzügliche Schutzwirkung der Impfung, da wiederum mindestens $^4/_5$ sämtlicher in Betracht fallenden Tiere geimpft wurden und höchstens $^1/_5$ ungeimpft blieb.

Alle geimpften Tiere sind im Berichtsjahre mit dem Buchstaben «G» im rechten Ohr gekennzeichnet worden.

Über die Zahl und das Alter der geimpften Tiere geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

Rauschbrandimpfung 1929.

	Oberland	Emmental	Mittelland	Oberaargau	Seeland	Jura	Total
Geimpfte Tiere	28,410	3,026	8,639	1,816	3,383	9,153	54,427
Nach dem Wohnort des Besitzers (1928)	(29,895)	(2,909)	(8,639)	(2,160)	(3,472)	(9,597)	(56,672)

	Alter der Impflinge			
	unter 1 Jahr	1—2 Jahre	2—3 Jahre	über 3 Jahre
	14,667	25,495	13,987	278
(1928)	(13,896)	(27,235)	(15,208)	(333)

Rauschbrandfälle (geimpft und ungeimpft).

Landesteil	Rinder	Schafe	Ziegen	Total
Oberland	49	3	1	53
Emmental	7	—	—	7
Mittelland	5	—	—	5
Oberaargau	—	—	—	—
Seeland	—	—	—	—
Jura	31	—	—	31
Total	92	3	1	96

Die vom Rechnungsbureau der Tierseuchenkasse an anderer Stelle aufgestellte Statistik bezieht sich nur auf die im Berichtsjahr *entschädigten* Tiere.

5. Milzbrand.

Über die Zahl der Milzbrandfälle orientiert die nebenstehende Tabelle. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme der Todesfälle zu verzeichnen, was offenbar auf die vermehrte Verabreichung von Kraftfuttermitteln zurückzuführen ist. Immerhin kann mit Befriedigung festgestellt werden, dass sich die frühzeitige Impfung erkrankter Tiere sowie die Heil- und Schutzimpfungen neuerdings vorzüglich bewährt haben.

Milzbrandfälle.

Landesteil	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Total
Oberland . .	—	2	1	—	—	3
Emmental . .	—	4	—	—	—	4
Mittelland . .	—	2	—	—	6	8
Oberaargau . .	—	4	—	—	—	4
Seeland . . .	—	5	—	—	—	5
Jura	—	4	—	—	—	4
Total	—	21	1	—	6	28
(1928)	—	(18)	(1)	—	—	(19)

Die vom Rechnungsbureau der Tierseuchenkasse an anderer Stelle aufgestellte Statistik bezieht sich nur auf die im Berichtsjahr *entschädigten* Tiere.

6. Maul- und Klauenseuche.

Seit dem 1. Oktober 1925 hatten wir im Kanton Bern keine Maul- und Klauenseuche mehr. Am 27. April 1929 wurde die Seuche in einem Stall in *Grossaffoltern* festgestellt. Der Bestand wurde sofort geschätzt und mit dem Seuchencamion des eidgenössischen Veterinäramtes in den Schlachthof Bern verbracht und dort unverzüglich geschlachtet. Gleichzeitig wurden das verseuchte Gehöft sowie auch die von der Seuche direkt bedrohten Ställe einer sofortigen gründlichen Desinfektion unterworfen. Diese Desinfektion war schon 22 Stunden nach Konstatierung der Seuche beendigt. — Die Einschleppung erfolgte vermutlich durch einen ungenügend gereinigten Eisenbahnwagen französischer Herkunft, welcher Heu enthielt. Der Besitzer des verseuchten Gehöftes erhielt zufällig die untersten, direkt auf dem Boden liegenden Ballen. Die Seuche brach einige Tage nach Verfütterung dieses Heues aus. Es handelte sich um einen Bestand von 13 Stück Grossvieh. Der Nettoschaden belief sich für die bernische Tierseuchenkasse nach Abzug sämtlicher Kosten und nach Abzug des 50%igen Bundesbeitrages auf rund Fr. 2000. Sämtliche Sperrmassnahmen konnten kurze Zeit nach dem Seuchenausbruch wieder aufgehoben werden.

Am 4. Oktober 1929 brach die Seuche in der Strafanstalt *Hindelbank* aus. Dabei handelte es sich um 39 Stück Rindvieh und 23 Schweine. Auch hier wurden die Tiere sofort geschätzt, in die Seuchencamions verladen und im Schlachthof Bern geschlachtet. Die Einschleppung erfolgte vermutlich durch Personen- oder Warenverkehr aus der Ostschweiz. Bestimmte Anhaltspunkte liegen jedoch nicht vor. Die Nettokosten beliefen sich in diesem Falle für die bernische Tierseuchenkasse auf zirka Fr. 8500. Auch hier hat sich das System des sofortigen Abtransportes nach einem gut eingerichteten Schlachthof und der möglichst raschen Desinfektion glänzend bewährt. Sämtliche Sperrmassnahmen konnten 16 Tage nach Seuchenausbruch wieder aufgehoben werden.

Im übrigen verweisen wir auf den Rechnungsbericht der Tierseuchenkasse, welcher nähere Angaben über die ausbezahlten Entschädigungen sowie über den erzielten Fleischerlös enthält.

7. Rinderpest.

Keine Fälle.

8. Lungenseuche.

Keine Fälle.

9. Rotz.

Keine Fälle.

10. Schweinerotlauf, Schweineseuche und Schweinepest.

Die Zahl der infolge *Rotlauf* verseuchten Schweinebestände hat im Berichtsjahr wieder etwas zugenommen. Die Zunahme beträgt 12 Bestände = 1,26 % (1928: Abnahme 51 Bestände = 5,11 %). Diese Tiere waren zum grössten Teil ungeimpft. Die rechtzeitige Schutzimpfung hat sich wieder glänzend bewährt, weshalb wir den Schweinebesitzern neuerdings empfehlen möchten, hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Auch die Zahl der an *Schweineseuche* und *Schweinepest* erkrankten Bestände hat im Berichtsjahre eine erhebliche Zunahme erfahren, nämlich 144 Bestände = 19,97 % (1928: Zunahme 11 Bestände = 1,54 %).

Über das Auftreten dieser Krankheiten in den einzelnen Amtsbezirken gibt die Tabelle auf Seite 103 Auskunft.

11. Wut.

Keine Fälle.

12. Agalaktie.

(Ansteckender Galt der Ziegen.)

Auch in diesem Berichtsjahr ist wiederum ein erfreulicher Rückgang dieser Seuche zu verzeichnen. Sie ist in 148 Beständen bei 248 Tieren (1928: 224 Bestände mit 279 Tieren) aufgetreten.

Über die Ausbreitung der Agalaktie im Jahre 1929 gibt die nachstehende Tabelle Auskunft.

Zahl der Fälle von Agalaktie pro 1929.

Amtsbezirk	Anzahl Bestände	Anzahl Tiere	Der Ansteckung verdächtige Tiere
Frutigen	2	22	1
Interlaken	112	152	199
Oberhasli	16	46	29
Seftigen	1	4	—
Niedersimmental . .	17	24	51
	148	248	280

Die vom Rechnungsbureau der Tierseuchenkasse an anderer Stelle aufgestellte Statistik bezieht sich nur auf die im Berichtsjahre *entschädigten* Tiere.

13. Räude.

Im Berichtsjahr ist uns 1 Ziegenbestand mit einer Ziege als räudekrank gemeldet worden. Die Krankheit konnte dank der getroffenen Massnahmen isoliert werden.

14. Geflügelcholera.

Diese Krankheit ist in einem Hühnerbestand aufgetreten, wobei 5 Stück eingingen.

15. Faulbrut und Milbenkrankheit der Bienen.

Im Berichtsjahr wurden gemeldet:

12 Fälle von bösartiger Faulbrut,
12 Fälle von gutartiger Faulbrut,
36 Fälle von Milbenkrankheit.

Die Auslagen für die Bekämpfung von Bienenkrankheiten belaufen sich im Jahre 1929 auf Fr. 6553.05. Hiervon wurden für die Milbenkrankheit verwendet Fr. 5353, welche Summe sich zusammensetzt aus zirka Fr. 1300 für Inspektionen usw. und aus zirka Fr. 4000 Entschädigungen für Bienenvölker, welche zur Tilgung der Seuchenherde abgeschwefelt worden sind. Es besteht die Hoffnung, dass diese Entschädigungen in Zukunft fast wegfallen können, da in neuester Zeit die Versuche zur medikamentösen Behandlung der Milbenkrankheit ein sehr günstiges Resultat ergeben haben.

Zahl der Fälle von Schweinerotlauf, Schweineseuche und Schweinepest pro 1929.

Amtsbezirke	Schweinerotlauf		Schweineseuche und Schweinepest	
	Ställe	Tiere	Ställe	Tiere
Oberhasli	30	31	19	27
Interlaken	62	75	55	80
Frutigen	40	52	19	31
Saanen	1	1	2	10
Obersimmental	1	1	1	4
Niedersimmental	29	30	26	34
Thun	24	31	41	52
Oberland	187	221	163	238
Signau	33	40	75	122
Trachselwald	33	41	12	76
Konolfingen	62	73	129	215
Emmental	128	154	216	413
Seftigen	72	87	23	46
Schwarzenburg	49	65	59	82
Bern	56	75	40	99
Fraubrunnen	26	33	21	44
Mittelland	203	260	143	271
Burgdorf	45	54	14	53
Aarwangen	29	33	34	38
Wangen	52	65	16	35
Oberaargau	126	152	64	126
Büren	5	5	5	6
Biel	4	6	6	24
Nidau	22	23	41	64
Aarberg	57	67	12	24
Erlach	22	29	13	22
Laupen	27	29	23	50
Seeland	137	159	100	190
Neuenstadt	18	18	22	27
Courtelary	6	10	46	75
Münster	47	56	58	111
Freibergen	30	45	30	35
Pruntrut	38	47	5	5
Delsberg	30	34	12	20
Laufen	9	9	6	12
Jura	178	219	179	285
Total pro 1929	959	1165	865	1523
(1928)	(947)	(1172)	(721)	(1218)

Die vom Rechnungsbureau der Tierseuchenkasse an anderer Stelle aufgestellte Statistik bezieht sich nur auf die im Berichtsjahre *entschädigten* Tiere.

16. Überwachung des Viehverkehrs und allgemeine veterinärpolizeiliche Verrichtungen.

a) Kreistierärzte und Bahnhoftierärzte.

Die Tätigkeit dieser Funktionäre war im Berichtsjahr allgemein befriedigend und gab mit einer einzigen Ausnahme zu keinen Bemerkungen Anlass.

Die Aufsicht über die Bahnhöfe wurde wiederum in sehr befriedigender Weise durchgeführt und gab nicht zu Bemerkungen Anlass. Die Desinfektion der Viehtransportwagen und Rampen wurde durchwegs gewissenhaft und einwandfrei besorgt.

b) Viehinspektoren.

Im Berichtsjahr war der Kanton Bern in 1019 Viehinspektionskreise eingeteilt, gegenüber 1017 im Vorjahr.

Im Jahre 1929 wurden folgende Kurse abgehalten:

a) Einführungskurse:

1.	Kurs	(deutsch)	vom	30. Januar— 1. Februar	mit	24 Teilnehmern
2.	»	»	»	6. Februar— 8. Februar	»	22 »
3.	»	(franz.)	»	20. Februar—22. Februar	»	12 »
				Total		58 Teilnehmer

b) Wiederholungskurse:

1.	Kurs	(deutsch)	vom	10.—11. Januar	mit	40	Teilnehmern
2.	»	»	»	17.—18. »	»	38	»
3.	»	»	»	24.—25. »	»	29	»
4.	»	»	»	13.—14. November	»	35	»
5.	»	»	»	20.—21. »	»	28	»
6.	»	»	»	27.—28. »	»	28	»
7.	»	»	»	4.— 5. Dezember	»	33	»
8.	»	(franz.)	»	18.—19. »	»	21	»
					Total	252	Teilnehmer

Die deutschen Kurse wurden wiederum im Tierspital in Bern abgehalten. Der französische Einführungskurs fand in Pruntrut, der französische Wiederholungskurs dagegen in Saignelégier statt.

Sämtlichen 58 Teilnehmern an den Einführungskursen konnte der Fähigkeitsausweis verabfolgt werden.

An den deutschen Kursen wurde der Unterricht von Kantonstierarzt Dr. Jost, Direktionssekretär Gloor und Tierarzt Käppeli erteilt. Am französischen Einführungskurs in Pruntrut unterrichteten die Kreistierärzte Bernard und Dr. Choquard. Am Wiederholungskurs in Saignelégier wurde der Unterricht durch die Kreistierärzte Montavon in Saignelégier und Dr. Allemand in Tavannes erteilt.

Auf Veranlassung des Kantonstierarztes wurde an den Herbstkursen erstmals der anlässlich des Seuchenfalles in Hindelbank erstellte Maul- und Klauenseuchefilm vorgeführt, welchem sämtliche Teilnehmer grosses Interesse entgegenbrachten.

Die Kosten der im Jahre 1929 abgehaltenen 11 Kurse, an welche der Bund 50 % zurückvergütet, belaufen sich auf Fr. 5304.35.

c) Wasenpolizei.

Dem Bericht der städtischen Schlachthofverwaltung in Bern entnehmen wir folgende Angaben über den Betrieb der dortigen Kadaververwertungsanstalt:

Es wurden an 144 Betriebstagen in 145 Ladungen 157,530 kg Rohmaterial verarbeitet, bestehend aus:

84	Kadavern	von	Pferden	22,480 kg
62	»	»	Kühen und Rindern .	17,100 »
22	»	»	Kälbern	955 »
2	»	»	Schafen und Ziegen. .	60 »
32	»	»	Schweinen	1,195 »
Kadaver aus verschiedenen Instituten . .				10,793 »
Diverses.				1,117 »
Schlachthofabfälle und Blut				103,830 »
			Total	157,530 kg

Gewonnene Produkte.

Industriefett: 5820 kg = 3,69 % des verarbeiteten Rohmaterials, durchschnittlich pro Ladung (neue Apparatur): 46 kg.

Trockenprodukte: 43,090 kg = 27,35 % des verarbeiteten Rohmaterials, durchschnittlich pro Ladung (neue Apparatur): 330 kg.

Seit Anfang Februar des Berichtsjahres stehen die neuen Apparate der Firma Escher-Wyss & Co., Zürich, im Betrieb (siehe Verwaltungsbericht pro 1928). Soweit bis jetzt festgestellt werden kann, befriedigt die Arbeitsweise der Apparate. Die Ladung von 1200 kg kann in zirka 6—7 Stunden fertig verarbeitet werden.

XV. Tierseuchenkasse.

Der zur Sistierung der Beiträge der Viehbesitzer notwendige Bestand der Kasse von 4 Millionen Franken ist auf Ende des Berichtjahres erreicht worden. Damit

steht für die Bekämpfung der Tierseuchen ein Betrag zur Verfügung, der auch für die schlimmsten Seuchenausbrüche ausreichen dürfte. Der Umstand, dass die letzten Jahre die gefürchtetste aller Seuchen, die Maul- und Klauenseuche, in unserm Kanton nur vereinzelt aufgetreten ist und mit dem Mittel der Totalabschlachtung und strenger seuchenpolizeilicher Vorkehren immer rasch eingedämmt werden konnte, hat das verhältnismässig rasche Anwachsen des Fonds ermöglicht, während andere Kantone in dieser Hinsicht bedeutend ungünstiger dastehen. Als eine Hypothek andauernd schwerer Belastung müssen die infektiösen Schweinekrankheiten bezeichnet werden, da die Entschädigungen für Tierverluste und Kosten für Sera und kreistierärztliche Verrichtungen seit dem Jahre 1921 sich auf rund Franken 2,350,000 belaufen, denen nur Fr. 792,000 Beiträge der Besitzer gegenüberstehen. Bei diesen Summen nehmen sich die Entschädigungen für die im Laufe der letzten Jahre aufgetretenen vereinzelten Fälle von Maul- und Klauenseuche, Milzbrand und Rauschbrand ausserordentlich bescheiden aus.

Wie jede Versicherung, hat auch die Tierseuchenkasse im abgelaufenen Jahre vereinzelte Anstände der Schatzungsansätze wegen. Immerhin konnten diese ohne Beizug der Fachkommission erledigt werden, da wir bei der Bemessung der Entschädigungen uns von weitgehendem Entgegenkommen leiten lassen, wenn wir auch übersetzte Forderungen mit aller Bestimmtheit ablehnen.

Zahlenmässig ergibt sich für das Jahr 1929 folgendes Ergebnis:

Einnahmen:

1. Aktivsaldo auf 1. Januar 1929		Fr. 3,783,375. 40
2. Zinsen		» 179,588. 50
3. Bussen (gestützt auf richterliche Urteile wegen Widerhandlungen gegen viehseuchenpolizeiliche Verordnungen)		» 4,105. 90
4. Beiträge der Tiereigentümer für 142,701 Schweine à Fr. —. 80	Fr. 114,160. 80	
abzüglich Inkasso	» 11,270. 99	
Verbleiben		» 102,889. 81
(Im Vorjahr wurden für 175,763 Schweine insgesamt Fr. 126,612. 25 vereinnahmt.)		
5. Erlös aus den Viehgesundheitsscheinen		» 380,182. 80
6. Kanzleigebühren für eingeführte Tiere, Nettoertrag		» 9,115. 30
7. Erlös von Tieren, die durch die Tierseuchenkasse verwertet wurden		» 33,536. 35
8. Beitrag des Bundes an die ausbezahlten Entschädigungen		» 109,154. 60
9. Kosten der Viehgesundheitspolizei:		
a) Beitrag des Bundes an die Kosten der Sera und kreistierärztlichen Verrichtungen	Fr. 72,639. 35	
b) Verschiedene Einnahmen	» 2,125. 20	
		» 74,764. 55
Total Einnahmen		Fr. 4,676,713. 21

Ausgaben:

1. Entschädigungen für Tierverluste:		
a) Rauschbrand: für 105 Stück Rindvieh, 1 Ziege, 4 Schafe	Fr. 46,359. 95	
b) Milzbrand: für 25 Stück Rindvieh, 1 Schwein, 6 Ziegen	» 20,104. —	
c) Schweinerotlauf: für 1163 Schweine	» 88,310. 20	
d) Schweineseuche: für 698 Schweine	» 34,061. 65	
e) Schweinepest: für 998 Schweine	» 53,777. 90	
f) Agalaktie: für 284 Ziegen, 1 Schaf	» 12,705. 15	
g) Maul- und Klauenseuche: für 25 Stück Rindvieh, 23 Schweine	» 46,261. 20	
h) Broncho-Pneumonie: 2 Stück Rindvieh	» 320. —	
Übertrag		Fr. 301,900. 25

		Übertrag	Fr.	301,900. 05
2. Kosten der Viehgesundheitspolizei:				
a) Kosten für Milzbrand- und Rauschbrandserum	Fr.	29,105. 15		
b) Kosten für Schweinerotlauf-, -pest- und -seucheserum	»	66,952. 85		
c) Kosten der bakteriologischen Untersuchungen für notgeschlachtete und umgestandene Tiere	»	6,623. 60		
d) Verschiedene Kosten der Viehgesundheitspolizei	»	88,336. 55		
			»	191,018. 15
3. Beiträge an Gemeinden			»	10. —
4. Kosten der Viehgesundheitsscheine:				
a) Druck- und Speditionskosten	Fr.	16,732. 55		
b) Vergütung an die Viehinspektoren für eingetragene Gesundheitsscheine	»	5,231. 55		
			»	21,964. 10
5. Druck-, Bureau- und Verwaltungskosten			»	28,092. 80
		Total Ausgaben	Fr.	542,985. 10

Bilanz:

Die Einnahmen belaufen sich auf	Fr.	4,676,713. 21
Die Ausgaben belaufen sich auf	»	542,985. 10
Aktivsaldo auf 1. Januar 1930	Fr.	4,133,728. 11
Derselbe betrug auf 1. Januar 1929	»	3,783,375. 40
Vermehrung	Fr.	350,352. 71

XVI. Viehversicherung.

I. Organisation.

Neugründungen: Im Berichtsjahre sind 10 Kassen für Rindvieh (Vermes I-Village, Aeschi III-Dorf, Reichenbach IV-Kiental, Belpberg, Eriswil I-Vorderdorf und Neuligen, Eriswil II-Hinterdorf und Schwende, Wyssachen I-unterer Kreis, Wyssachen II-oberer Kreis, Hermiswil, Court) und 1 selbständige Ziegenversicherungskasse (Eriswil) gegründet worden.

Die Kantons- und Bundesbeiträge konnten allen neugegründeten Kassen ausgerichtet werden mit Ausnahme von derjenigen in Court, welche ihre Tätigkeit erst zu Beginn des Versicherungsjahres 1930 (1. Dezember 1929) aufnahm und deshalb erst ab 1930 subventionsberechtigt ist.

Vereinigungen: Die Viehbesitzer der Gemeinde Walliswil-Bipp haben die Einführung der Viehversicherung und gleichzeitig auch den Anschluss an die Viehversicherungskasse Walliswil-Wangen beschlossen.

Teilungen: Die Gemeinden Eriswil, Wyssachen und Vermes sind in je 2 Viehversicherungskreise geteilt worden.

Auflösungen: Aufgelöst haben sich 2 selbständige Ziegenversicherungskassen, nämlich: Diemtigen II (Zwischenflüh-Schwenden) und Wimmis. Die Ziegenbesitzer der Gemeinde Wimmis haben sich der dortigen Rindviehversicherungskasse angeschlossen. Dagegen kam die gewünschte Angliederung der Ziegenversicherung an die Rindviehversicherung in Zwischenflüh und Schwenden leider nicht zustande.

Statutenrevisionen wurden von 7 Kassen beschlossen, welche vom Regierungsrat genehmigt werden konnten.

2. Rekurse.

Im Berichtsjahre hatte der Regierungsrat 5 Rekurse zu erledigen, wovon 1 gutgeheissen, während die übrigen 4 als unbegründet abgewiesen werden mussten. Gegen 2 Entscheide des Regierungsrates hat eine oberländische Viehversicherungkasse an das Bundesgericht (staatsrechtliche Abteilung) rekurriert. Das Bundesgericht hat jedoch die angefochtenen Entscheide des Regierungsrates geschützt und die beiden Beschwerden in vollem Umfange abgewiesen.

3. Betriebsergebnisse.

Die Abfassung der 381 Jahresrechnungen und 6913 Verlustrechnungen konnte im allgemeinen befriedigen. Immerhin mussten wiederum viele Rechnungen richtiggestellt und eine ganze Anzahl Belege wie tierärztliche Zeugnisse,

Abschlachtungs-Bescheinigungen usw. noch besonders einverlangt werden. Die Verhandlungen in bezug auf die beanstandeten Schadenfälle sind mit den betreffenden Kassen noch nicht abgeschlossen.

Der Versicherungsbestand ist im Vergleich zum Vorjahre trotz den erfolgten Neugründungen etwas zurückgegangen, ebenso die Zahl der Schadenfälle.

Die folgenden Zusammenstellungen geben Auskunft über den Versicherungsbestand, die Zahl und den Wert der entschädigten Tiere, die Leistungen der Kassen pro Schadenfall (Durchschnitt) sowie über die Einnahmen und Ausgaben der Kassen im Vergleich zum Vorjahre.

	1929	1928
Zahl der Viehversicherungskassen:		
nur für Rindvieh	325	317
für Rindvieh und Ziegen	44	43
Zahl der selbständigen Ziegenversicherungskassen	12	13
Total	381	373
Zahl der Rindviehbesitzer	27,507	27,440
Zahl der Ziegenbesitzer	2,339	2,377
Total	29,846	29,817
Bestand der versicherten Tiere laut Zählung vom Mai:	Stück	Stück
Rindvieh	211,032	212,428
Ziegen	6,126	6,403
Total	217,158	218,831
	Stück	Stück
Entschädigte Tiere: Rindvieh	6,450	6,606
Ziegen	463	511
Total	6,913	7,117

	1929	1928
Verlustziffer auf Grundlage der Viehzählung vom Mai:		
für Rindvieh	3,06 %	3,11 %
„ Ziegen	7,56 %	7,98 %
	Fr.	Fr.
Schatzungswert der entschädigten Tiere: Rindvieh	4,863,416	5,074,585
Ziegen	27,641	32,474
Total	4,891,057	5,107,059
Schatzungswert pro Tier: Rindvieh	Fr. 754. 02	Fr. 768. 18
Ziegen	„ 59. 70	„ 63. 55
Erlös pro Tier: Rindvieh	„ 403. 15	„ 425. 13
In Prozenten der Schatzung	53,47 %	55,34 %
Ziegen	Fr. 16. 05	Fr. 15. 89
In Prozenten der Schatzung	26,88 %	25 %
Barzuschuss pro Tier: Rindvieh	Fr. 186. 13	Fr. 178. 82
In Prozenten der Schatzung	24,68 %	23,28 %
Ziegen	Fr. 29. 67	Fr. 31. 43
In Prozenten der Schatzung	49,70 %	49,46 %
Entschädigung pro Tier: Rindvieh	Fr. 589. 28	Fr. 603. 95
In Prozenten der Schatzung	78,15 %	78,62 %
Ziegen	Fr. 45. 72	Fr. 47. 32
In Prozenten der Schatzung	76,58 %	74,46 %

Einnahmen.

	1929 Fr. Rp.	1929 Fr. Rp.	1928 Fr. Rp.	1928 Fr. Rp.
Eintrittsgelder:				
a) nach der Stückzahl, Rindvieh	53,699. 80		52,991. 65	
» » » Ziegen	879. 70		893. 20	
b) nach dem Schatzungswerte, Rindvieh	3,134. 95		2,720. 90	
» » » Ziegen	—. —		—. —	
		57,714. 45		56,605. 75
Jahresprämien:				
a) nach der Stückzahl, Rindvieh	355,827. 23		364,349. 21	
» » » Ziegen	3,114. 90		3,831. 05	
b) nach dem Schatzungswerte, Rindvieh	387,362. 94		387,044. 78	
» » » Ziegen	5,698. 17		5,759. 90	
		752,003. 24		760,984. 94
Nachschussprämien		34,943. 83		35,541. 52
Erlös aus den verwerteten Tieren		2,607,795. 16		2,816,564. 62
Diverses (Bussen, Zinse, Schenkungen usw.)		57,569. 68		57,427. 50
Kantonsbeitrag für Rindvieh	339,546. 25		341,226. 25	
» » Ziegen	4,288. 20		4,482. 10	
		343,834. 45		345,708. 35
Bundesbeitrag für Rindvieh	309,786. 50		310,703. 50	
» » Ziegen	3,063. —		3,201. 50	
		312,849. 50		313,905. —
Betriebsüberschuss vom Vorjahre		1,634,233. 03		1,571,733. 37
Total Einnahmen		5,800,943. 34		5,958,471. 05

Ausgaben.

Schadenvergütungen:				
a) Erlös aus der Verwertung des Rindviehs	2,600,365. 01		2,808,433. 87	
Zuschuss der Kassen in bar	1,200,564. 07		1,181,309. 80	
		3,800,929. 08		3,989,743. 67
b) Erlös aus der Verwertung der Ziegen	7,430. 15		8,120. 75	
Zuschuss der Kassen in bar	13,739. 65		16,061. 90	
		21,169. 80		24,182. 65
Verwaltungs- und Verwertungskosten, Anschaffungen, Zinse usw		293,874. 44		310,078. 50
Total Ausgaben		4,115,973. 32		4,324,004. 82

Bilanz.

Total Einnahmen	Fr	5,800,943. 34	Fr.	5,958,471. 05
Total Ausgaben	»	4,115,973. 32	»	4,324,004. 82
Reines Vermögen (Betriebsfonds)	Fr	1,684,970. 02	Fr.	1,634,466. 23

Vermögen am 30. November 1929	Fr.	1,684,970. 02
Vermögen am 30. November 1928	»	1,634,466. 23
Vermögensvermehrung	Fr.	50,503. 79

4. Aufgelöste Viehversicherungskassen.

Das bei der Hypothekarkasse deponierte Vermögen der aufgelösten Viehversicherungskasse betrug am 31. Dezember 1929 *Fr. 7760. 70.*

Das Vermögen der vor 10 Jahren aufgelösten Viehversicherungskasse *Court* ist der im Berichtsjahre neugegründeten Kasse in der Gemeinde Court ausbezahlt worden mit *Fr. 2958. 20.*

Im Berichtsjahre wurde das Vermögen der im Jahre 1928 aufgelösten selbständigen Ziegenversicherungskasse Diemtigen II (Zwischenflüh-Schwenden) mit Fr. 145. 05 bei der Hypothekarkasse zinstragend angelegt, während

das Vermögen der ebenfalls im Jahre 1928 aufgelösten Ziegenversicherungskasse Wimmis von Fr. 88. 15 der dortigen Rindviehversicherungskasse überwiesen wurde, weil sich die Ziegenbesitzer an diese Kasse angeschlossen haben.

5. Viehversicherungsfonds.

Einnahmen.

Reines Vermögen am 1. Januar 1929		Fr. 519,833. 95
Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse zu $4^3/_4$ %	Fr. 24,692. 10	

Ausgaben.

Beitrag pro 1928 an die subventionsberechtigten Vieh- und Ziegenversicherungskassen	» 24,692. 10	
Reines Vermögen am 31. Dezember 1929		Fr. 519,833. 95

XVII. Fleischschau.

1. Ernennung der Fleischschauer und ihrer Stellvertreter.

Das Kantonsgebiet war auf Ende des Berichtsjahres in 596 Fleischschaukreise eingeteilt. Diese Zahl hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht verändert. In 128 Kreisen funktionieren Tierärzte als Fleischschauer und in 468 Kreisen Laien-Fleischschauer. In 119 Kreisen amtieren Tierärzte als Stellvertreter des Fleischschauers.

2. Instruktions- und Wiederholungskurse für Laien-Fleischschauer.

Im Berichtsjahre wurde nur ein Instruktionskurs für deutschsprechende Teilnehmer abgehalten, und zwar vom 25.—30. November im Schlachthof Bern. Die Oberaufsicht über diesen Kurs führte der Kantonstierarzt. Als Lehrer amtierten die Herren Schlachthofverwalter Dr. Noyer (theoretischer Unterricht) und Schlachthoftierarzt Dr. Wagner (praktischer Unterricht).

Der Kurs wurde von 15 Mann besucht. 14 Teilnehmer haben die Prüfung bestanden, und es konnte diesen der Fähigkeitsausweis verabfolgt werden.

Die Gesamtkosten dieses Kurses belaufen sich auf Fr. 974.30. An diese Kosten hat der Bund 50 %, d. h. 487.15, zurückvergütet.

3. Öffentliche Schlachthäuser und private Schlacht- und Fleischverkaufslokale.

Im Berichtsjahre wurde der Direktion des Innern in folgenden Fällen die Erteilung der Bau- und Einrichtungsbewilligung beantragt:

4 private Schlachtlokale,
6 Schlacht- und Fleischverkaufslokale,
5 Fleischverkaufslokale.

4. Zubereitungs-, Aufbewahrungs- und Verkaufslokale.

Die bei uns eingelangten Berichte über die Inspektion der Schlacht- und Fleischverkaufslokale, Wurstereien, Salzereien, Kuttlereien usw. lauten im allgemeinen auch dieses Jahr recht erfreulich.

Da wo die vorhandenen Einrichtungen und Gerätschaften zu Beanstandungen Anlass gaben, ist dafür gesorgt worden, dass diese Übelstände behoben wurden.

In einem Falle, wo das Schlachtlokal gleichzeitig als Verkaufslokal benutzt wird, werden wir aus hygienischen und gesundheitspolizeilichen Gründen dafür sorgen, dass daselbst ein eigentliches Verkaufslokal erstellt wird.

5. Tätigkeit der Fleischschauer.

Die auf nachstehenden Seiten aufgeführten Tabellen geben Auskunft über die im Laufe des Berichtsjahres durch die Fleischschauer kontrollierten Schlachtungen und die Untersuchung des in die Gemeinden eingeführten frischen Fleisches.

Die Fleischschau konstatierte bei 7784 Tieren in höherem oder geringerem Grade das Vorhandensein der Tuberkulose. Von den geschlachteten Tieren waren tuberkulös: 14,2 % der Stiere, 8,8 % der Ochsen, 20,7 % der Kühe, 8,9 % der Rinder, 0,5 % der Kälber, 0,17 % der Schafe, 1,09 % der Ziegen, 1,0 % der Schweine und 0,27 % der Pferde.

Bei 20,850 Tieren mussten einzelne Organe wegen krankhafter Veränderungen dem menschlichen Konsum entzogen werden, d. h. bei 8,6 % sämtlicher geschlachteten Tiere.

Fleischbegleitscheine wurden im Berichtsjahr total 117,250 und Fleischschauzeugnisse 22,300 ausgegeben.

6. Allgemeines, Schlachthöfe, Expertisen und Bestrafungen.

Oberexpertisen, für welche die Direktion der Landwirtschaft den Obmann zu bezeichnen hatte, wurden im Berichtsjahr keine verlangt.

Auch in diesem Jahre musste unser Kantonstierarzt einige Schlacht- und Fleischverkaufslokale besichtigen, für welche bauliche Verbesserungen und Neueinrichtungen gefordert wurden.

Im Jahre 1929 wurden folgende Bussen wegen Widerhandlung gegen die Fleischschauvorschriften ausgesprochen: 5 à Fr. 5; 21 à Fr. 10; 5 à Fr. 15; 10 à Fr. 20; 1 à Fr. 25; 6 à Fr. 30; 6 à Fr. 40; 5 à Fr. 50; 3 à Fr. 100. In einem Falle wurde zu der Busse von Fr. 100 noch eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen ausgesprochen. In diesem Falle handelt es sich um einen Metzger, welcher das Fleisch eines Kalbes, das der Fleischschau verheimlicht wurde, an einen andern Metzger weiterverkaufte.

Tabelle über die im Jahre 1929 im Kanton Bern

Amtsbezirke	Grossvieh										
	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Total	Davon:					
						bankwürdig	bedingt bankwürdig	ungenissbar	Tuberkulose		
									örtliche	Euter	ausgebreitete
Aarberg	63	3	818	270	1,154	1,018	121	15	151	6	15
Aarwangen	85	53	1,175	462	1,775	1,648	122	5	187	15	27
Bern	591	67	4,388	1,590	6,636	6,378	222	36	1,928	26	125
Biel	333	29	1,018	819	2,199	2,144	48	7	463	7	70
Büren	47	1	366	309	723	675	42	6	41	3	9
Burgdorf	135	9	1,479	343	1,966	1,825	122	19	215	2	17
Courtelary	74	62	539	462	1,137	1,096	21	20	103	4	10
Delsberg	63	35	470	154	722	681	25	16	107	4	11
Erlach	26	7	215	180	428	348	73	7	54	—	10
Freibergen	4	16	117	193	330	308	8	14	16	2	2
Fraubrunnen	47	1	967	100	1,115	1,010	98	7	154	4	21
Frutigen	19	2	215	149	385	348	21	16	16	—	3
Interlaken	34	5	694	255	988	926	38	24	65	3	15
Konolfingen	117	7	2,313	188	2,625	2,494	103	28	441	14	27
Laufen	56	13	280	73	422	374	43	5	47	10	9
Laupen	16	4	693	47	760	699	49	12	104	1	13
Münster	116	37	626	295	1,074	1,033	27	14	145	16	1
Neuenstadt	2	15	57	116	190	177	13	—	12	2	—
Nidau	18	5	489	135	647	519	117	11	93	11	21
Oberhasli	21	4	239	48	312	295	11	6	20	—	2
Pruntrut	41	35	619	229	924	797	117	10	69	1	7
Saanen	5	3	131	59	198	190	6	2	9	2	1
Schwarzenburg	9	—	339	56	404	353	49	2	32	2	1
Seftigen	39	1	895	142	1,077	926	142	9	120	5	6
Signau	15	—	1,222	105	1,342	1,293	46	3	202	5	6
Niedersimmental	21	—	257	85	363	331	5	27	9	1	8
Obersimmental	14	—	145	80	239	228	8	3	4	—	1
Thun	128	44	2,192	650	3,014	2,709	248	57	346	10	181
Trachselwald	43	—	1,193	221	1,457	1,341	114	2	179	2	20
Wangen	66	4	914	284	1,268	1,162	98	8	144	3	10
Total pro 1929	2,248	462	25,065	8,099	35,874	33,326	2,157	391	5,476	161	649
Total pro 1928	2,285	1,076	24,373	8,178	35,912	33,138	2,439	335	5,240	162	576

* Davon 94 Schweine für die Metzgermeistervereine Olten und Solothurn geschlachtet.

der amtlichen Fleischschau unterworfenen Tiere.

Kleinvieh											Pferde					
					Davon:							Davon:				
								Tuberkulose							Tuberkulose	
Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Total	bankwürdig	bedingt bankwürdig	ungeniessbar	örtliche	Euter	ausgebreitete	Total	bankwürdig	bedingt bankwürdig	ungeniessbar	örtliche	ausgebreitete
695	137	69	3,706	4,607	4,554	37	16	58	—	—	55	54	—	1	—	—
1,224	327	147	7,621	9,319	9,246	68	5	41	—	2	170	170	—	—	—	—
15,035	2,829	106	28,028*	45,998	45,558	382	58	414	18	122	965	945	—	20	1	1
7,113	374	105	10,191	17,783	17,480	292	11	121	—	87	44	37	—	7	—	—
638	35	30	2,128	2,831	2,805	21	5	7	3	—	7	7	—	—	—	—
1,537	348	66	6,634	8,585	8,509	67	9	8	1	3	142	139	—	3	—	—
2,543	174	18	4,425	7,160	7,110	33	17	48	—	3	14	11	—	3	—	—
1,486	148	5	2,480	4,119	4,106	8	5	20	—	1	87	78	—	9	—	—
285	37	15	992	1,329	1,308	19	2	71	—	—	7	7	—	—	—	—
491	113	—	942	1,546	1,533	4	9	2	—	—	32	28	—	4	—	—
757	157	59	2,588	3,561	3,529	22	10	17	—	—	143	131	—	12	—	—
627	211	513	738	2,089	2,079	6	4	1	—	—	9	9	—	—	—	—
2,664	233	171	3,176	6,244	6,162	64	18	27	—	5	77	73	—	4	—	—
4,472	635	40	11,160	16,307	16,258	46	3	16	—	—	75	68	—	7	—	4
621	46	14	1,272	1,953	1,930	19	4	38	—	2	12	10	—	2	—	—
572	161	23	2,253	3,009	2,990	12	7	3	—	—	48	47	—	1	—	—
2,024	200	11	3,888	6,123	6,099	22	2	62	2	—	38	33	—	5	—	—
257	33	7	728	1,025	999	20	6	—	—	—	6	6	—	—	—	—
632	38	78	1,599	2,347	2,310	31	6	9	—	—	17	15	—	2	—	—
490	136	418	413	1,457	1,448	7	2	8	—	—	1	1	—	—	—	—
2,082	274	21	2,747	5,124	5,092	27	5	6	—	—	29	26	—	3	—	—
376	141	13	273	803	801	—	2	2	—	—	12	12	—	—	—	—
240	45	23	1,050	1,358	1,342	15	1	6	—	—	30	30	—	—	—	—
727	147	56	2,391	3,321	3,255	61	5	7	—	—	80	80	—	—	1	—
1,001	442	45	9,540	11,028	10,981	44	3	75	—	3	154	149	—	5	—	—
476	385	135	1,040	2,036	2,019	9	8	3	—	—	11	11	—	—	—	—
336	164	48	356	904	881	17	6	4	—	—	3	3	—	—	—	—
4,365	1,007	75	7,988	13,435	13,194	196	45	257	1	60	193	190	—	3	—	—
809	400	95	10,214	11,518	11,427	85	6	22	—	2	15	14	—	1	—	—
748	147	62	4,440	5,397	5,341	48	8	9	—	1	28	28	—	—	—	—
55,323	9,524	2,468	135,001	202,316	200,346	1,682	288	1,362	25	291	2,504	2,412	—	92	2	5
56,752	9,440	2,545	134,525	203,262	201,277	1,611	374	1,506	19	301	2,342	2,249	—	93	1	—

Ergebnisse der amtlichen Untersuchung von schaupflichtigem Fleisch und ebensolchen Fleischwaren im Kanton Bern im Jahre 1929.

(Einfuhrsendungen.)

Schaupflichtiges Fleisch und ebensolche Fleischwaren	Aus dem Inland			Aus dem Ausland			TOTAL		
	kg	Ergebnis der Untersuchung		kg	Ergebnis der Untersuchung		kg	Ergebnis der Untersuchung	
		Gesund befunden	Beanstandet		Gesund befunden	Beanstandet		Gesund befunden	Beanstandet
		kg	kg		kg	kg		kg	kg
1. Frisches Fleisch.									
Stierfleisch	34,086	34,012	74	—	—	—	34,086	34,012	74
Ochsenfleisch	116,088	115,968	120	9,085	9,085	—	125,173	125,053	120
Kuhfleisch	556,495	544,252	12,243	—	—	—	556,495	544,252	12,243
Rindfleisch	277,236	276,228	1,008	—	—	—	277,236	276,228	1,008
Kalbfleisch	344,076	343,393	683	917	917	—	344,993	344,310	683
Schaffleisch	119,141	119,109	32	302	302	—	119,443	119,411	32
Ziegenfleisch	18,346	18,346	—	—	—	—	18,346	18,346	—
Schweinefleisch	652,504	651,479	1,025	—	—	—	652,504	651,479	1,025
Pferdefleisch	103,992	102,132	1,860	—	—	—	103,992	102,132	1,860
Total pro 1929	2,221,964	2,204,919	17,045	10,304	10,304	—	2,232,268	2,215,223	17,045
Total pro 1928	2,008,119	2,000,917	7,202	27,529	27,529	—	2,035,648	2,028,446	7,202
2. Fleischwaren.									
Wurstwaren	492,050	491,980	100	43,313	43,200	113	535,393	535,180	213
Andere Fleischwaren	300,173	297,605	2,568	19,997	19,997	—	320,170	317,602	2,568
Total pro 1929	792,253	789,585	2,668	63,310	63,197	113	855,563	852,782	2,781
Total pro 1928	734,329	734,067	262	68,052	67,872	180	802,381	801,939	442
Exklusive Gefrierfleisch = 90,188 kg.									
Geflügel, Fische, Wildbret usw.									
1. Frisches Fleisch.									
Geflügel	48,765	48,670	95	181,736	181,728	8	230,501	230,398	103
Fische	70,550	70,535	15	199,608	199,488	120	270,158	270,023	135
Wildbret	23,084	22,944	140	5,487	5,417	70	28,571	28,361	210
Andere Tiere oder Tierkörper	3,690	3,690	—	3,125	3,098	27	6,815	6,788	27
Total pro 1929	146,089	145,839	250	389,956	389,731	225	536,045	535,570	475
Total pro 1928	171,961	171,846	115	384,006	383,735	271	555,967	555,581	386
2. Fleischwaren.									
Konserven in Büchsen und andern Gefässen	41,864	41,862	2	26,336	26,316	20	68,200	68,178	22
Andere Fleischwaren	5,937	5,912	25	1,986	1,986	—	7,923	7,898	25
Total pro 1929	47,801	47,774	27	28,322	28,302	20	76,123	76,076	47
Total pro 1928	44,914	44,867	47	25,267	25,267	—	70,181	70,134	47

XVIII. Hufbeschlag.

Im Berichtsjahr wurde ein Hufbeschagskurs für Teilnehmer deutscher Zunge abgehalten, und zwar vom 2. April bis 25. Mai mit 19 Teilnehmern (6 Zivilschmiede und 13 Militärschmiede).

Gemäss der auf 1. Januar 1929 in Kraft getretenen Verordnung betreffend die Ausbildung der Hufschmiede vom 3. Juli 1928 wurde dieser Kurs erstmals zweiteilig durchgeführt. Die Kursdauer für Zivilschmiede beträgt nunmehr 8 Wochen, während sie für Militärschmiede nur 5 Wochen beträgt.

Sämtliche 19 Teilnehmer konnten patentiert werden.

Die Einnahmen und Ausgaben dieses Kurses betragen:

Einnahmen	Fr. 3103.—
Ausgaben	» 9487.25

An die *subventionsberechtigten* Ausgaben von Franken 5602.20 leistete der Bund einen Beitrag von 50 % = Fr. 2801.10. Die effektiven Auslagen des Kantons vermindern sich somit auf Fr. 3583.15 oder pro Kursteilnehmer auf Fr. 188.58.

Provisorische Bewilligungen zur Ausübung des Hufbeschlages wurden im Berichtsjahre 2 erteilt.

XIX. Viehhandel.

Anlässlich der Herbstsession des Grossen Rates reichte Grossrat Gressot, Pruntrut, am 19. November 1929 folgende einfache Anfrage ein:

«Sind der Regierungsrat und die Landwirtschaftsdirektion nicht der Meinung, angesichts der andauernden Krise der Landwirtschaft und der immer schlechter werdenden Verkaufsverhältnisse für das Vieh, dass es angezeigt wäre:

Das Dekret betreffend Viehhandel sehr weitherzig anzuwenden im Sinne einer grösseren Freiheit für jeden Landwirt und einer weniger rigorosen Handhabung der Bestimmungen im Falle von Ausübung des Viehhandels ohne Patent.»

Wegen der grundsätzlichen Wichtigkeit der aufgeworfenen Frage möchten wir die Antwort, welche der Vertreter der Regierung in der Sitzung vom 28. November 1929 erteilte, im Verwaltungsberichte Platz finden lassen.

«Mit dem Gegenstand dieser Anfrage hat sich der Grosse Rat bereits in der Herbstsession des Vorjahres befasst und dem Vertreter der Regierung war damals die gewünschte Gelegenheit geboten, sich einlässlich zu der aufgeworfenen Frage zu äussern. Der Grosse Rat hat dann auf Grund eingehender Aussprache eine Aufhebung des Viehhandelsdekretes bzw. eine Revision nicht für wünschbar gehalten. Wir pflichten durchaus bei, dass jedes taugliche Mittel, die Krise der Landwirtschaft zu beheben, Anwendung finden soll. Es ist jedoch schon anlässlich der Beantwortung der Motion darauf hingewiesen worden, dass es auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen eine Unmöglichkeit darstellt, den Landwirten zur Ausübung des Handels einen so weiten Spielraum zu gewähren, dass der Umsatz nicht mehr im Einklang steht mit dem ordentlichen Wechsel des Betriebes. Die Bestimmung einer Grenze, z. B. 20 Stück Grossvieh, entsprechend der Begründung der seinerzeitigen Motion, würde gegen den Begriff des gewerbsmässigen Viehhandels, wie er in der Übereinkunft und im Dekret umschrieben ist, verstossen und auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen als willkürlich empfunden. Abgesehen von den schweren Anständen, die seitens der Händlerorganisationen zu gewärtigen wären, würde eine solche Bestimmung das Verbleiben des Kantons Bern im Viehhandelskonkordate in Frage stellen. Der Austritt des Kantons Bern käme aber einer Aufgabe grosser, mühsam errungener Fortschritte gleich, da die Kontrolle der Händler wegfallen würde und eine Lockerung der seuchenpolizeilichen Ordnung einträte, ferner sehr viele bernische Händler bei Ausübung des Handels über die Grenze des Kantons die doppelte Gebühr für das Vorortspatent zu entrichten hätten und ausserdem die Viehversicherung einen jährlichen Einnahmenausfall von Fr. 230,000 erleiden würde. Im Gefühle der Verantwortlichkeit gegenüber Landwirtschaft und Händlerschaft hielten wir den durch die Motion angedeuteten Weg nicht für gangbar. Die vorliegende Anfrage möchte nun allerdings von der Bestimmung einer patentfreien Umsatzquote für den Landwirt absehen und beschränkt sich darauf, *allgemein* eine sehr weitherzige Anwendung der Dekretsbestimmungen im Sinne einer grösseren Freiheit für jeden Landwirt und eine weniger strenge Handhabung im Falle der Ausübung des Viehhandels ohne Patent zu wünschen. Eine Auslegung der Bestimmungen, die über den Sinn des Dekretes hinausginge, kann nun aber nicht in Frage kommen. Wir glauben, im Rahmen des Dekretes, dessen Bestimmungen wegleitend sein müssen, das Mögliche getan zu haben. Schon anlässlich der Beantwortung der Motion haben wir von unserer Auffassung durch Verlesung des an alle zuständigen Organe gerichteten Kreisschreibens Kenntnis gegeben, durch welches wir dringend vor jedem Übereifer bei Erstattung von Anzeigen warnten und verlangten, dass die Rapporte *vor* der Überweisung an den Richter der Landwirtschaftsdirektion zur Einsicht vorgelegt werden. In dem nämlichen Kreisschreiben ist mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht worden, dass es dem Landwirt freistehen muss, angekaufte, nicht passende Tiere so bald wie möglich wieder zu veräussern. Wir haben auch nach der Motion nicht unterlassen, den geäusserten Wünschen Rechnung zu tragen und mit dem Polizeikommando sind anlässlich einer Konferenz die nötigen Richtlinien vereinbart worden. Die Landjäger sind durch Dienstbefehl angewiesen, Rapporte nur dann an das Kommando und die Landwirtschaftsdirektion zu leiten, wenn die Gewerbsmässigkeit ausser jedem Zweifel steht. Einen weiteren, rechtlichen Schutz des Landwirtes bilden zwei Entscheide der I. Strafkammer, wonach ein Verkauf, auch wenn das Tier nicht längere Zeit im Betrieb gehalten wurde, den Landwirt nur patentpflichtig macht, sofern er, abgesehen von diesem Geschäfte, als gewerbsmässiger Händler gilt. Einzelfälle wird der Richter also nicht als strafbar betrachten, wenn nicht andere Momente, wie z. B. das Verhältnis zwischen eigenem durchschnittlichem Bestande und dem Umsatze Gewerbsmässigkeit beweisen. Eine Einwirkung der Verwaltung auf das richterliche Verfahren verbietet sich selbstverständlich nach Verfassung. Die Richterämter sind aber durch § 10 des Dekretes gehalten, von den Verurteilungen wegen Viehhandels ohne Patent Kenntnis zu geben. Dadurch ist für die Behörde die Möglichkeit geschaffen, gegen Urteile zu appellieren. Wir stellen fest, dass für das Jahr 1929 nach den Mitteilungen der Richterämter nur

19 solche Bussen gesprochen wurden — im *ganzen* Kanton. Angesichts dieser seit der Motion gefällten Urteile scheint uns die zum Ausdruck gebrachte Ansicht, dass rigoros vorgegangen werde, unhaltbar. Der Landwirt geniesst den Schutz, auf den er das sichere Anrecht hat und er wird ohne Patent keine Gefahr laufen, solange er nicht bestimmt gewerbsmässigen Viehhandel betreibt. Zwecks Auseinanderhaltung des landwirtschaftlichen und des gewerbsmässigen Handels wäre es aber zu begrüssen, wenn solche Wünsche verbunden würden mit juristisch und praktisch anwendbaren Vorschlägen betreffend eine neue und bessere Begriffsbestimmung des gewerbsmässigen Viehhandels. Wir würden solche Vorschläge bei der Konferenz der 13 Konkordatskantone gerne vertreten.»

Für das Jahr 1929 sind im ganzen 1373 Patente gelöst worden, wovon 10 für Ausserkonkordatshändler mit Gültigkeit nur für den Kanton Bern. Gegenüber dem Jahre 1928 ergibt sich eine Abnahme von 42 Patenten (rund 3 %). 82 (91) Patente hatten Gültigkeit für Pferde-, Gross- und Kleinviehhandel, 959 (980) für Gross- und Kleinviehhandel und 332 (344) nur für den Kleinviehhandel. Prozentual ausgedrückt entfallen somit auf Pferdehändler 5,$_9$ %, auf Händler mit Gross- und Kleinvieh 69,$_9$ % und auf Kleinviehhändler 24,$_2$ %. Eine wesentliche Verschiebung der Händlerkategorien hat nicht stattgefunden. 181 Patentinhabern des Jahres 1928, welche das Patent für das Jahr 1929 nicht mehr lösten, stehen 139 neu hinzukommende Patentinhaber gegenüber.

Für die Bezirke ergibt sich nachfolgende Zusammenstellung: Aarberg 66 (68), Aarwangen 71 (76), Bern 98 (99), Biel 20 (19), Büren 24 (25), Burgdorf 77 (72), Courtelary 18 (22), Delémont 20 (26), Erlach 37 (40), Franches-Montagnes 19 (14), Fraubrunnen 53 (54), Frutigen 58 (64), Interlaken 38 (42), Konolfingen 101 (99), Laufen 18 (20), Laupen 36 (37), Moutier 23 (19), Neuveville 5 (4), Nidau 16 (20), Oberhasli 24 (22), Porrentruy 21 (25), Saanen 21 (16), Schwarzenburg 31 (31), Seftigen 96 (97), Signau 78 (80), Niedersimmental 52 (62), Obersimmental 33 (40), Thun 85 (93), Trachselwald 74 (71), Wangen 50 (50).

An Patentgebühren sind Fr. 224,000.50 eingegangen, worunter Fr. 8860 als Anteil an den Vorortseinnahmen für Patente, die an Ausserkonkordatshändler erteilt wurden. Die Einnahmen weisen gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von Fr. 6316.50 auf. Ferner wurden für 19 an Geflügelhändler erteilte Hausierpatente Fr. 1720 in die Tierseuchenkasse vereinnahmt.

Der Geschäftsverkehr des Bureau Viehhandel verzeichnet für das Berichtsjahr 4002 Briefausgänge und 2231 Zirkulare. Ein beträchtlicher Teil der Tätigkeit besteht in der mündlichen Auskunftserteilung.

Bern, den 21. Mai 1930.

Der Direktor der Landwirtschaft:
Dr. **C. Moser.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 1. Juli 1930.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**